Collegij Societatis IESV Monachij.

Der Augspurgerischen

CONFESSION,

vnd diser verwandten Predicanten / jetziger newer

Grundtfest / Bestendigkait vnd Ainigkait.

Allen frommen Gottseligen Christen sonderlich bemelter Confession anhengigen Stenden / zu guter erinnerung / mit fleiß zusamen getragen / vnnd inn 40. Artickel verfasset.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Durch

Sebastianum Haidlauff, der H. Schrifft Licentiaten.

Matth: 12.

Ein jedlich Reich / so wider sich selbs zertrent ist / das wird wüst: Vnd ein jetliche Statt oder Hauß / so mit jhm zwispeltig / mag nit bestehn.

Cum gratia & priuilegio Cæs: Maiestatis.

Anno Domini

M. D. LXXIII.

Luther: in Syngram:

Man kan den Teuffel ja niergents so wol erkennen / als bey der lugen vnd zwiträchtigkeit im Glauben.

Johan Petreius Predicant zu Mülhausen / in seiner warnung / Anno >1. C. iij.

Alles was sonst durch nichts kan zerstört werden / wird durch jnnerliche vnainigkeit vnnd spaltung zerstöret.

Dem Hochwürdigen/ in Gott Fürsten vnnd Herrn/ Herren Vrbano/ Bischoffen zu Passaw/ rc. seinem gnedigen Fürsten vnd Herren/ wünschet Sebastian Haidlauff/ Gottes gnad vnnd segen/ durch Christum Jesum.

ES haben sich zwar etlich Jar hierein/ hochwürdiger Fürst/ genedigen Herr/ der Augspurgischen Confession verlobte Predicanten/ fast/ vnnd mit lauterm schall lassen hören/ wie das die vralte/ Christliche/ Apostolische/ vnnd in Gottes wort gegründte Catholische/ Römische Kirch/ nu mehr ein end solte haben vnd auffhören/ Ihr vermaindte vnnd sectische Religion aber solte dagegen nun allenthalben an jhrer statt außgespreit/ von jederman angenommen/ vnd biß ans end beharlich bleiben. Vnd derwegen haben sie sich auch für Jarn in offentlichem Truck/ mit solchen Propheceyen vnd Warsagungen lassen vernemen vnd mercken: Clemens septimus wurde schon der letzte Römische Bischoff oder Bapst/ Carolus quintus aber der letzte Römisch Kaiser seyn/ Vnnd das wolt man sonderlich mit diser krafftlosen Prophecey des Luthers bekrefftigen/ da er also spricht:

Math. 16. Luce 22. Roman. 1.

Der Lutherischen predicantē falsche prophetien.

Pestis eram viuens moriens tua mors ero Papa.

Das es aber ein vngegründte/ lahme/ vnd angedichte

weissagung sey/bezeuget vnd sihet/Gott lob/die gantze welt selbs wol. Sintemal die jetz regierende Bäpstliche Hailigkeit/ Gregorius diß namens der dreitzehend/schon der sibend Römische Bischoffe ist nach Clemente: Vnd die jetzig Kaiserliche Maiestet Maximilianus secundus, vnser aller gnedigster Herr/allbereit der ander Römisch Kaiser ist post Carolum quintum, vnnd werden ain Gott wil diese baide oberste Christliche Häupter vnnd Monarchen der gantzen Christenheit noch mit die letzten seyn/es sey dann daß die täg diser schnöden welt/von wegen der außerwölten/ damit sie nicht auch verfüret/bald verkürtzet werden/nach den worten Christi. Matth. 24.

Fast also haben auch hernach etlich andere falsche Propheten vnnd Lehrer/der heiligen Römischen Kirchen jhren vndergang gewiß vnnd vilfältig außgeschrien vnnd verkündigt/besonder Jacob Schmidle dünckt sich der sach gar gewiß seyn in seinem sinn/darumb er sich dann erst Anno 68. in außgesprengtem schreiben hat lassen vernemen/das Bapstumb/wie er die heilig/immerwerend/vralt/rein/Catholisch Kirch pflegt zunennen) werde sich beharlich nicht wider auffrichten lassen/sonder GOTT werde sie dermassen zerschmeissen/jr den Kopff abreissen/Arm vnd Schenckel zerschmettern/daß alle Scherer vnd Balbirer jhr inn ewigkeit nimmermehr helffen werden/das sollen alle Papisten so gewiß haben/als gewiß der Christlich Glaub/vnnd das heilig Vatter vnser sey. Jacob Andree inn der Vorred seiner widerlegung der vrsachen/dz etliche wider Catholisch worden. C.

Dise des Schmidels Propheceey mag wol bey den seinigen ein zeitlang ein ansehen gehabt haben/da man aber jetzund recht zusihet/so ist er Jacob Andree nit an dem heiligen/immerwerenden/Catholischen Glauben/sonder vil mehr an seiner selbs aignen/biß hieher inn der Christenheit vnbekandten Lutherischen Religion. Schmidel ist an jm selbs.

Dann eben seine aigne Mit Lutherische Predicanten/von wegen jhrer vilfälti-

vnfältigen vnd vnzalbarlichen zwiträchtigkeiten vnnd rotterungen an iren Gaistlosen/Secttischen Gottsdienst schon hauffen weiß anfangen zu zweiffeln/er könne ja inn die hart nicht mehr bestehen/es vergleiche vnd vereinbare/flicke vnd bessere der Schmidle an jhm gleich wie er wölle/Wie dann seiner aignen Secrgenossen schreiben hierumb vorhanden send/wölche man wol kan auflegen/wann mans nun haben wil/vnd die not erfordert.

Dann die Wittenberger/bey wölchen zwar das Lutherthumb erzogen/vnd anfengklich auffkommen ist/vnd es Wittenberg jhnen der vrsach halben das new Hierusalem must seyn/schreiben fürs erst selbs hieruon/wie volgt: Wehe aber vnsern armen Nachkommen/so wir die rechtige/volgegründte lehre/inn so mancherley verfälschungen/von dem grundt vnser seligkeit so gar verlieren vnd vmbkommen lassen/Dann was haben wir vns anders zuuersehen/dann daß es lauter ein mal auch inn disen Landen/dafür Gott gnedigklich seyn wölle/also gehen werden/wie es/Gott sey es geklagt/in Orient/Asia vnd Africa/vber 900. Jar zugangen ist/da die Arianischen/Nestorianischen/Eutichianischen schwarm/wider die ehre des Sons Gottes/vnder das Mahometische Reich verursacht/vnd jhnen selbs auff den Hals gezogen haben/darunder die armen leute/neben schwerer dienstbarkeit des leibs/auch zum ewigen verderben jrer Seelen/heutiges tages stecken/vnd geplagt werden müssen. Wittenberger von der person Christi/vnd jrem Catechismo/ Fol. 198. Merck Audree.

Fürs ander schreibt auch Johan Petrens/vnberuffner Pfarrherr zu Mülhausen/der dann auch gut Wittenbergisch ist/hieruon auch wie hernach folgt. Dieweil aber solches alles nicht helffen wöllen/hat er (der Sathan) nach dem Kriege die Euangelischen Lehrer vnder sich selbst vneins gemacht/vnd dise spaltung vnnd vnainigkeit angerichtet. Damit hat er nu am masten außgerichtet/dann alles Petrejus in seiner warnung vorn Flaccianern C. iij.

was sonst durch nichts kan zerstöret werden / wird durch innerliche vnainigkeit vnnd spaltung zerstöret / wie man siehet an den Historien der Römer / der Griechischen Stette / vnd anderer / dieweil auch solches one allen zweiffel zu vertunckelung der rainen Göttlichen lehre / vnd wegnemung des lieben Euangelij geraichen wird / wo jme nicht wird gestewert werden / dann des Herren Christi wort wird nicht fehlen / da er sagt: Omne regnum in se diuisum, desolabitur. Hactenus Vuittenbergenses & Petreius.

Merck Andree.

Matth. 12. Luce 11.

Den Lutherischen predicanten schwindelt schon an jrer Religion.

Diſe daher jhre aigne wort zaigen reichlich gnug an / daß den Lutheriſchen Predicanten an jrer vermainten Religion selbs schon schwindelt / vnd jnen der Hund vorm liecht vmbgeht / sie könne in die leng nicht mehr bestehen / darumb haben sie jhr auch schon seine Epitaphia geschriben / das Requiem gehalten / vnnd klaglieder gesungen / welche dann gleichfals ein guten bestendigen bericht geben / daß es noch nicht aller ding gewiß ist / als solte die Catholisch / wahr / Euangelisch Kirch / als bald brechen vnnd vndergehn / dieweil jhr / Gott sey danck / der Kopff (die heilig Bibel / vnnd jhr schutzherr Bäpſtliche Heiligkeit) noch nicht abgerissen / die Schenckel (Hiſpania vnnd Portugal) noch nicht zerschmettert / die Arm Teutschland vñ Franckreich) nicht zerschmiſſen / die Augen (Neaplis vnnd Sicilia) nicht außgestochen / die Ohren vnnd Nasen (Sardinia vnnd Creta) nicht verstopfft / das Hertz (Welschland) noch nicht zerbrochen ist / sondern sie hat noch wol König / Fürsten vnd Herren / Gott lob / die sich vber gemelte glider erst auff ein nagelnewes zu jhr bekeren / vnnd allen Secten / Lutheriſch vnd Zwingliſch / offentlich widersagen / darumb man dann auch des Schmidelini Prophecey viel füglicher auff das Lutherthumb / als auff das alt bestendig Christenthumb ziehen vnnd referiren

König von Nauarren.

Hertzog von Conde.

tiren kan. Dann dasselbig/nach jhren aignen oben aller erst angezognen worten / wirdt sich beharrlich nimmermehr lassen auffruchten / vnnd solten gleich alle Predicanten vnnd Superintendenten / Doctor / vnnd Apotecker / Scherer/ vnnd Balbierer / Lasser vnnd Bader / Würtzkrämer vnnd Starnstecher/Zanbrecher vnd Driakesmänner / daran flicken / das sollen alle Lutherische Predicanten so gewiß haben/als gewiß der heilig/Christlich/Catholisch Glaub/vnd das heilig Vatter vnser ist. psalm. 74

Denn jhr /der Lutherischen Religion/ist der Kopff (die Augspurgische Confession) schon abgerissen / Arm vnnd Schenckel (Wittenberg vnnd Leipzig) allberent zerschmettert / allein das Hertz (Jhena) lebt vnnd rhürt sich noch ein wenig / doch ist es auch schon tödtlich kranck / dieweil es gleich jetzund auch inn sich selbs inn einer Statt vnd Schul Jhena grewlich zertrent vnnd zerrissen ist / Da der ein theil / als Matthias Flacius Illyricus / vnnd sein anhang wil / die Erbsünde sey die Substantz vnnd das wesen des Menschen selbs / Der ander theil aber / als Wigandus vnnd Heßhusius wils gar nicht. Item /da das ein theil auff des Illyrici seitten wil / der Teuffel sey ein erschaffer vnnd schöpffer des alten Adams vnd der Seelen/ Das ander theil aber / auff des Wigandi vnnd Heßhusij seitten/ ist hefftig darwider. Wie ist es dann jmmer müglich/ daß ein solliche zerrissene vnnd gestimmelte Religion inn die harr bestehen könne? Ey so muß nun das Lutherisch Reich / weil es so grausam inn sich selbs zertheilt / wie jhre vnzahlbarliche newe Schrifften / vnnd zum theil auch Propheceyen/ selbs augenscheinlich außweisen / nach den worten Christi / die nicht fehlen / auch weder liegen noch triegen können / wüst werden/vnd zu grundt gehen.

Wittenberger inn der grundtfest/ Fol. 4.
Vuigand. in repet. de peccato orig. contra Illyricum. Anno 73.
Heßhus. in ep. ad D. Baronc. in Hollenburg de iustificat.
Item in epistol. ad Illyricum.
Et in propos. de pecca. orig.

Vnd Anno 73.

Vnd weils dann mit jnen ein solche gestalt kriegt vnd außgang gewinnet/hab ich gleich in nomine domini mit disen jhren vnsäglichen Antilogijs, alle fromme Gottselige Christen/ vor eim solchen erschröcklichen vnhail/mercklichen schaden / vnnd entlichem vndergang / guthertziger mainung warnen vnd vermanen wöllen/ob villeicht noch etliche vnder jhn weren/ so dise jhre greifliche jrthumb auch mit andern verliessen/vnd sich widerumb/mit sampt denen/so sie bißher inn Secten auffgehalten/zu der wahren/vralten/Apostolischen/ vnnd Catholischen Kirchen begeben/darob sich dann alle Engel vnnd außerwölten Gottes im Himmel höchlich vnd gröslich erfrewen wurden. Luce 15.

Habe aber dise meine getrewe verwarnung eben ewer F. G. wöllen dedicirn vnnd zuschreiben/ weil ich auß jhrem raisen in Osterreich/da sie dann verus pastor ist/ wol waiß/ daß sie sonderlich an so erschröcklichen zertrennungen groß mißfallen/an den klaglichen niderlag/ so viler tausent seelen ein hertzlich laid tregt / auch mir vber das / da ich das vorig Jar zu jr in jr Statt Passaw beruffen / allen gnedigen vnd genaigten willen gelaist vnnd erbotten hat/darumb ich mich dann billich danckbar zuerzaigen schuldig erkenne. Bitt demnach gantz vnderthenig E. F. G. wöllen jhr dise mein wolmainende arbeit nit verschmahen lassen / deren ich mich dann noch ferner sampt meinen studijs gantz fleissig will befolhen haben. Datum Freysing / den 10. Februarij diß 73. Jars.

E. F. G.

Caplan

Sebastian Haidlauff, der heiligen Schrifft Licentiat vnd Suffraganeus daselbsten.

Notwendigs vorbedencken an den Christlichen Leser gestellet.

WElcher nachgehende grundtfest/ freundlicher lieber Leser/ von der Augspurgischen Confession zugethonen Predicanten vnainigkeit vnnd vnbestendigkeit/ mit rechtem nutz vnnd frucht wil lesen/ den wil ich gantz vnderthenig ersucht vnnd gebeten haben/ er wölle zuuor etliche stuck wol warnemen/ erwegen vnd bedencken/ ehe er sich weittter in das lesen hinein begibt/ als nemlich.

Fürs erst/ daß die armen verwirrten leut/ eben die Lutherischen Predicanten/ von jrer vnainigkeit vnnd zwispalt noch nit nachlassen/ sonder aller erst recht an vnnd in einander wachssen/ damit nun die gantze Welt wol sehen könne/ mit was Gaist sie regiert/ vnnd was sie für ein baw angefangen vñ füren/ ja wie fein sie Apostolische Christen seyen/ wölche ein hertz vnd Seel haben. 1. Acto. 2. 4.

Fürs ander/ daß eben jetz erweckte newe Controuersien vnd spän vnder der Augspurgeri- 2.

schen Confession anhengigen Predicanten seind/ als vnder den Wittenbergischen / Jheni-schen/ Braunschweigischen / Manffeldischen / Wirtenbergischen/ Franckfurtischen/ ꝛc. Dann dise alle/ vnnd auch andere mehr/ bekennen sich offentlich zu der Augspurgischen Confession/ vnd seind doch ferner vnnd weiter von einander im Glauben/ als der Himel vom Erdboden/ vnnd widerumb das Erdrich vom Himel/ wie in der gegenwertigen grundtfest gründtlich zulesen.

Wie weit die Lutherischē von einander inn dem Glauben.

3. Fürs dritt/ daß diese strittige puncten gar nicht alt (wie sich villeicht die Predicanten verantworten vnnd außreden möchten / wie dann nicht vnlengst Jacob Andree vor seiner Herschafft gewißlich gethan soll haben) sonder gantz frisch vnnd nagelnew seind. Wie dann jhre aigne Streitschrifften gründtlich vnnd warhafftig außweisen. Dann diese mehrertheil aintweder erst das Einvndsibenzigist Jahr seind außgangen/ als der Wittēberger Catechismus/ Grundfest/ vnnd Fragstuck/ der Jheni-schen warnung/ vnd der Braunschweigischen Gedencken von gemeltem Catechismo/ Vnnd abermals der Jheni-schen Schrifften von der Erbsünd / daß sie kein wesen sey/ Petrej warnung vom Flacianischen Gesind/ Der Sächsischen Kirchen widerholte Confession/ wider die Wittenberger gestellet/ zu

wölcher

wölcher sich fünfzehen Fürstenthum̃/mit sampt Vniuersiteten vnnd Kirchen/ bekennen/ꝛc. Oder aber erst das vorig Zway vndsibenzigst Jar ans liecht seyn gegeben worden/ als der Wittenbergischen widerholte newe bekantnuß/zu Dresden gestellet/ der Jenischen Fallstrick/vnd einhellige bekantnuß vom Wittenbergischen Catechismo/ Grundtfest vnnd newe bekantnuß zu Dresden/ der Wittenbergischē bekantnuß von der person/ Himelfart/Sitzen zur rechten Gottes/vñ gegenwertigkeit Christi im H. Nachtmal/der Franckfurtischen Prob/vnd Petri Datheni darauff gethone antwort. Auß wölcher trawen ein jeder/ wie einfältig er jmmer ist/ leichtlich selbs kan abnemen/ daß der Lutherischen Predicanten zerrüttungen vnnd zertrennungen nit alt/ sondern gantz new seind/ wölches zwar allhie wol zumercken/ sonst möchten etliche arglistige ein außflucht suchen vnnd fürgeben/ es wären diese zwispält gleichwol vnder jhnen gewesen/ die nunmehr aber abgelegt/vnnd sie sich der sach vnder einandern schon verglichen vnnd verainiget/ wie dann D. Jacob Andree oder Schmidle allberait/ Anno 1570. zwo schrifften außgesprengt/ in wölchen er gantz vnuerschampter weiß grosser ainigkeit/ so vnder den Lutherischen Predicanten sol seyn/sich darff rhümen/das jhme aber

Ein Bericht vnd predig.

In jrer grůt fest von der person Christi/ Fol. 149. b.

die Wittenberger selbs hoch verweisen/ darumb dann auch weder seine/ noch anderer auffluchte hie statt mögen haben.

4. Fürs vierdt/ daß es inn disem newen stritt vnd zanck nit vmb geringe vnd schlechte/ sonder vmb die aller höchsten vnnd fürnembsten stück vnsers heiligen Christenlichen Glaubens zuthun ist/ wie ein jeder Christ auß folgenden Artickeln selbs augenscheinlich sehen wird.

5. Fürs fünfft/ daß disse gezänck auß jhren den Predicanten aigne Schrifften/ trewlich vnd vnbetrüglich/ fast von wort zu wort seind auß vnd abgeschriben.

6. Fürs sechst/ daß sie selbes schreiben/ vnnd sagen von jnen selbs vngefragt/ es seyen grosse vnd vnuergleiche rottierung vnder jhn/ wie dann im beschluß diß Büchleins jhre aigne Formalia verba sollen gesetzt werden.

7. Wittenberger in jhrer grundtfest/ Fol. 149. b. Fürs sibend/ das sie widermals auch selbs bekennen vnd versehen/ es werde jnen vngütlich nachgeschriben/ gleichsam hetten sie sich mit einander verglichen vnd vereinbart.

8. Ihenenses in jrer warnüg. D. E. in Wittenberger in jhrer grundtfest. Fol. 119. b. Fürs achtet/ daß sie auch ein ander selbst bitten/ je ein theil den andern/ er wölle sein lehre tractirn vñ widerruffen/ die Jenischen die Wittenbergischen/ vnnd die Wittenbergischen die Wirttenbergischen.

Fürs

Fürs neundt/ daß der Augspurgischen Confession verlobte Predicanten/ nach jhrem aigen vrtheil/ den rechten wahren Christlichen Glauben/ Kirchen/ Religiõn vnnd Gottdienst gantz vnd gar nicht kõnnen haben. Sintemal die Wittenberger klärlich schreiben/ der Consens vnd die ainhelligkeit sey ein gewisses zeichen der wahren Kirchen Gottes. Weil dann durchauß kein ainigkeit bey jnen ist/ wie gantz augenscheinlich inn disem Tractat wird angezaigt/ so ist die Consequentia lauter vnnd klar/ daß die Lutherischen Predicanten all auff ein hauffen/ weil sie all zwispältig/ vnnd der sach nit eins/ stets/ vnnd neben der wahren Kirchen Christi weit weit fürdan spatzieren gehen. 9.

Vuittenber: in Catechesi de Symbolo. q. Quæ sunt signa monstrantia veram Ecclesiã. Fol. 79 ed. lat. Vuitẽ. Anno 71.

Fürs zehend vnnd letzt/ das derwegen des Schmidelini stoltzer rhum nichts/ falsch/ vñ vnwarhafftig ist/ geradsam so ein feine gleichheit vnder jn den Lutherischen Predicanten were. 10.

Deren stück wölle sich der Christlich Leser/ bitt ich gantz freundlich/ zwar ehe vnnd er forter schreit im lesen/ wol vnnd bedechtlich erinnern/ dann sie jhme fast ersprießlich/ vnnd behülflich werden seyn/ wie nach außgelesenem Büchlein ein jeder selbs wird müssen der warheit zeugnuß geben. Hiemit wünsche ich einem jedem/ was Religions er jmmer ist/ alles was jme dienstlich

Grundtfest new angerichter
vnd fürderlich mag seyn / zu der erkandtnuß des wahren / rainen / pur / lautern / vnnd vngefelschten Catholischen wort Gottes / Amen.

I.

Die erst vnainigkeit ist der Augspurgischen Confession halb / zwischen den Jhenischen vnd Wittenbergischen Theologen.

Nicolaus Gallus im Büchle wächterstimme. D. ij.

Petrus Dathenus auff die Franckfürtisch probt Fol. f.

Joh. Petrein seiner warnung. F. Anno 71. zu Wittenberg.

Jenische inn der warnüg. B. Manßfeld. inn jrem Bericht. J. f. Item / in den Fallstricken. E. iij. An. 72. zu Jehna.

DAnn die Fürstlichen Sächsischen Theologen zu Jhena / mit sampt jhrem gantzen anhang den Flacianern / beschuldigen die Wittenbergischen offentlich / sie haben die Augspurgische Confession verendert / verkert / inn ein andern widerwertigen sinn gezogen / verfälschet / vertruckt / gestimmelt / vnnd jhr den grundt mit jrem vnrainen Caluinischen Catechismo erst gar zerstochen / verkert vnnd verstört. Dann es sey Weltrüchtig / daß ein Mann etliche wort herauß gethan / etliche aber verendert / hinder der Kirchen wissen / befehl vnnd verwilligung. Jnn Summa / die Wittenbergischen seyen von der Augspurgischen Confession abgefallen / vnd beruffen sich derhalben fälschlich auff sie. Dann die

recht

recht alt Augspurgische Confession verwerffe/ vnnd verdamme jhr lere. Von dannen auch die Gerischen vnnd Schönburgischen Flaccianer/ die Wittenbergische Confession vnuerholen/ einen Cothurnum, Buntschuch/ Pantoffel/ Polnischen Stiffel/ an bayde Schenckel gerecht/ ein deckmantel der Adiaphoristen/ in jrer Confession Schufft nennen.

Jenische inn jr warnung. A. ij. D.

Item in Fal stricke. E. iij

Joh. petrei inn der warnung vom Flaccia. F.

Ey wol schöne herrliche namen/ titel vnd lob/ hat die Augspurgisch Confession.

Das widerspill aber sagen vnnd schreiben eben auch die Sächsischen Churfürstlichen Theologen zu Wittenberg/ das sie die Flacianer zu Jhena/ vnnd anderstwo/ offtgedachte Augspurgische Confession verwerffen/ vnd die aller höchsten vnnd fürnembsten Artickel des Glaubens darinnen schendtlich zerreissen vnnd zerwühlen/ vnd wöllen jhr dannoch verwandt vnnd zugethon seyn. Jha sie verwerffen vil gedachte Augspurgische Confession nit allein/ sondern sie machen sie auch den Potentaten vnd Herrschafften zum höchsten/ ohne alle vrsachen/ falscher lehre verdechtig/ vnnd verlaiden sie auch noch vber das der jugent. In Summa sie gehn mit jhr also vmb/ daß man gleich nimmermehr wisse/ wölches/ vnd wo die recht Augspurgisch Confession sey/ wie man das vor zwey oder drey Jaren inn Osterreich wol erfahren habe/ da man lang geforschet/ wölches die recht Augspurgische Confession seye.

Jenische von der rechtfertigung. A. 4. b

Wittenber. in der grund fest. fol. 198. a

Petreius inn der warnung. F.

Sehe hin habe dir das vil noch vil mer mein schöne Augspurgische Confession.

War-

Grundtfest new angerichter Warnung.

Die augspurgische Confession hat ein gewaltigs lob.

DA mercke vmb Gottes/vnd deiner edlen seelen hail willen/du edle Herrschaft/du frommer Christ/was die Augspurgisch Confession für ein feins/guts/ja schnödes vnnd schandtlichs lob vnnd thum hat/bey jren aignen Predicanten. Ey wie hast du dich dann biß hieher so böslich auff sie verlassen/vnnd dich jr anhengig gemacht. Sintemal sie nach jrer/vnnd deiner aigen Predicanten sag/nichts werth/sonder geflickt/zerissen/vnd offtmals verendert vnd verkert ist. Dieweil jr fürs ander auch so grausame/ vnfletige/vnd scheutzliche namen/von jhren aignen Predicanten gegeben werden/also das billich einem jeden ehrliebenden Christen von hertzen ab jhr grausen solt: Ja weil deine aigne Predicanten auff das wenigst zwo vngleiche widerwertige Augspurgische Confessiones vnnd Bekantnussen machen vnnd haben/Die Jhenischen mit den Flaccianern ein besondere/vnd die Wittenbergischen auch ein besondere/vnnd sagt jeder theil/die sein sey die recht/vnnd je ein theil verdampt vnd verwirfft dem andern die seine. Zu wölcher wilt du dich/O hertz frommer Christ/ bekennen? weil alle baid von jhrer aignen Predicanten auff das höchst geschendet vnd verbandt werden/

Die Augspurgerische Confession hat grewliche namen.

Die Lutherischen haben auff das wenigst zwo Augspurgische Confessiones/die Jenisch Augspurgische Confession/vnd die Wittenbergisch Augspurgische Confession.

werden/ in dem je ein theil sagt/ des andern Augspurgische Confession sey verfelschet/ verruckt/ vnd gestimmelt. Ey so seind sie all baid/ nach laut jhrer aigen gezeugknuß nichts werth. Was wilt du dann fortan bey der Augspurgischen Confession thun? Bekere dich derwegen vil mehr eben so mehr zu der alten/ heiligen/ Christlichen/ Apostolischen/ Catholischen/ ainhelligen/ Bestendigen/ Römischen Confession/ wölche im H. Paulo gegründet vnd befestiget ist/ vnd fliehe/ vnd laß die Augspurgisch fahren/ weil keine gut/ weñ jr noch so vil weren/ wie die Lutherischen Predicanten selbs bekennen/ vnd vnwiderspruchlich schreiben. Roman. 1. Vt supra

II.

Die ander vnainigkeit ist des Wittenbergischen Catechismi halb/ zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

DAnn die Wittenbergischen Canonisirn/ verthädigen vñ halten jren newen Catechismum für ein solch Kleinot/ Hailthumb vñ Künstuck/ daß er auch des Luthers Catechismum aller erst muß recht erklären vnd erleuchten/ ja wöllen auch noch vber das/ mit gutem gewissen/ von jhrem Catechismo bezeugen/ daß inn demselben Jenenses in Fallstricken. B. q. An: 72. Vuittenberg: in præfatione Catecheseos. Item in der grundfest vñ gemelte Catechismo. fol. 154. 2. C. 9. C. 9. 4.

nichts newes noch frembdes von jhnen auff die Bahn gebracht werde/ sondern daß er recht vnnd vnstreflich sey.

Warnung. Bedencken. Sächsische widerholte Confession. Petrus Dathenus auff die Franckfurtisch prob 4. 5. Ein mächtig ges schönes lob des Wittenbergischē Catechismi. Jenische warnung. D. Der new wittenbergisch Catechismus ist ein newes Egyptisch Kalb. Exod. 32. Brunschwi. im Bedenckē. B. iij.

Die andern aber/ als die Jhenischen/ Braunschweigischen/ Luneburgischen/ Grubenhagischen/ Meckelburgischen/ Rostockischen/ Manßfeldischen/ ꝛc. halten gedachten Catechismum für schwermerisch/ vnrein/ ergerlich/ falsch/ Sacramentirisch/ verfürisch/ Sacramentschwermerisch vnnd Caluinisch/ Besonder aber geben jhme die Jhenischen gar ein fürtreflichen/ holdseligen namen/ nennen jhn das new Egyptische Kalb/ zu Wittenberg gegossen vnd auffgerichtet. Derwegen schreiben die Braunschweigischen Predicanten/ wölle fürwar Christlicher Obrigkeit/ vnnd sonderlich Euangelischen Fürsten/ gewissens halb gebüren/ dohin vnnd darauff zutrachten/ daß dem vnhail vnnd jämerlicher zerrüttung/ so hierauß (auß dem newen Wittenbergischen Catechismo) erfolgen wurd/ bey zeiten möge begegnet werden/ Dann in Augustana Confessione seyen die Sacramentarij auffgesetzt/ vnd in Religions friden dieselbige Secten gantz außtrücklich auffgeschlossen/ vnd wie hiedurch der Religionsfride gentzlich köndt auffgehaben werden/ verstehen die Politischen am besten.

Warnung.

Was

WAs muß aber/vmb Gottes willen/der fromme Lay hierzu thun? Oder zu wölchem Catechismo wil er sich hindennach bekennen/ vnd seine liebe Kindle vñ Waißle schicken? Dañ sihe vnd erbarme dichs du lieber Gott/ Weist er sie auff den newen Wittenbergischen Catechismum/so hat er aller erst wol verstanden auß jren der Predicanten aigne schrifften/ wie er so ein abscheulichs muster ist/vnnd so ein heßlichen beruff hat/ also daß billich einem jeden frommen Christen von hertzen ab jme selbs grausen/ vnd sonderlich den Potentaten vñ Herrschafften ein entlichs abscheuen machen solt/Wil er dann seine Kindle zu des Luthers Catechismum füren vñ gehn lassen/ sihe so schreiben die Jhenischen Predicanten auch selbs/ Pretorius habe jn grewlichen verfelschet/ Vnd waist er also gar nit/wem er sich/vnd seine liebe Kindle vertrawen soll/dieweil nach jrer aigen kundschafft/kein Catechismus/weder des Luthers/noch der newe Wittenbergisch/rain vnnd lautter ist. Were derhalben der beste vnd nechste weg/er verliesse alle/weil nichts guts an jhn ist/ mit einandern/vnd käme widerzu dem einhelligen/Catholischen/bestendigen vnd gründlichen Catechismum/so wäre er vnd seine liebe Kindle recht versorgt vnd versichert/daß er vnnd die seinigen den rechten grundt vnnd die warheit selbs hetten.

Jenische in der warnüg. B.

Matth. 16. Luce 22. Roman. 1.

III.

Die dritt vnainigkeit / ist von der persönlichen verainigung baider natur inn Christo / zwischen den Jhenischen vnd Wittenbergischen.

Ihenenses in jrer warnung. D. iiij. Brunsch Zwigē. in jhrem bedencken. Wittenberger von der person Christi. Fol. 116. b

DAnn die Jhenischen / Braunschweigischen / wie auch die Wirttenbergischen Predicanten / verthedigen realem communicationem, das ist / ein wesentliche mittheilung vnd vermischung baider Naturn inn Christo / also das die Göttlich vnd die Menschlich dermassen mit einandern verainiget vnd vermischt / daß die Göttlich der angenommenen Menschlichen Natur / all jhre aigenschafft / Maiestet / Himlische Göttliche krafft / herrligkeit / ehre vnd würde / wesentlich habe außgegossen vnd mitgetheilet / auff gut Eutichianisch vnd Monothelitisch.

Die Jhenischen / Brunschweigischē vnd Wittenbergischen / wie oben.

Die Wittenbergischen aber vnd jre Rotgesellen verdammen vnd verbannen solche realem commmunicationem, vnd setzen allein verbalem, ein wörtliche / gleichsam es kein rechte vereinigung sey / sondern es seyen zwo personen in Christo / jha zwen Christus / auff gut Nestorianisch / wie sie dann selbs diser grewlichen vnd erschröcklichen jrrthumben einandern beschweren vnnd verleumbden / die laß ich demnach mit einandern

auß-

auffkochen vnnd selbs verantworten. Es wöllen gleichwol baide theil hinder sich zauffen vnnd laugnen / aber wann es nichts wäre / warumb schreiben sie dann erst auff ein nagelnewes so erbittert wider einander.

Warnung.

HIlffe aber du lieber GOTT / wie ist das gemain Sprichwort / so die Jhenischen auch selbs wider sie selbs etlich mahl gebrauchen / an den verstignen leuten so wahr / da man pflegt zusagen: Kein jrthumb bleibe allein / Dann sihe du frommer Christ / die Lutherischen Predicanten haben sich biß hieher wider die vralt / in Gottes wort gegründte Catholische Religion / fast in allen stucken des Glaubens gelegt / allein die aller heiligist Trinitet vnnd Dreiheit Gottes auffgenommen / da haben sie sich noch mit der Catholischen Kirchen zimlich lassen finden: Jetzt aber geht der H. fürnemest Artickel Christlicher Religion bey jnen auch schon dahin / mit den andern / zum alten hauffen / vnd darzu gar gröblich vnnd erschröcklich / dann baide theil / die Wittenbergischen vnd Flacianischen sich auff das höchst versteigen / da jene die Wittenbergischen der persönlichen vereinigung zu wenig / diese aber / die

Jenische in jhrer warnung vom Wittenbergischen Catechismo. B. ij Sprichwort

Matth. 16. Roman. 1.

Schwenckfeldischen vnd Flacianischen zu Jhena/ Braunschweig/ Wirttenberg/ ꝛc. zu vil thun vnd zuschreiben. Dann diser Bayder Parthey jrthumb verstöst vnd verwirfft das H. vralt/ vnd approbirt Symbolum Athanasij, nemlich die Confusionem substantiæ, die vermengung Bayder natur/ wölche die Flacianischen verspriechen/ vnnd diuisionem personæ, die zertrennung der person/ wölchs die Wittenbergischen wider die ainigkeit der person gemeltes Symboli haben wöllen/ nicht desto weniger isi baider theil so gar schamlos/ oder aber so blind/ daß sie sich gar keins jrthumbs wöllen schuldig wissen. Wolan was wilt du frommer Lay darzu thun/ zu wölchem theil wilt du dich halten? dann Bayde wöllen recht haben/ vñ fahren doch Baid weit an/ Bayde sagen sie seyen der Augspurgischen Confession/ vnd sagt doch je ein theil/ der ander verkere vnnd zerschmeiß sie auff das jämerlichst/ Bayde wöllen gut Christen seyn/ vnnd verdammen vnd verketzern doch ein ander auff das hinderst/ durch wölche vnableßliche vñ vnsegliche vnainigkeit du bey jnen nimmermehr kein grundt vnd bestand würst haben oder finden mögen. Wär dir derhalben wol zu rathen/ du kerest dich wider zu der bewerten Catholischen ainigkeit/ so möchtest du diß zanckens/ vnd hin vnd wider fallens wol vberhaben seyn.

Die

IIII.

Die vierdt vnainigkeit ist / von der Menschwerdung vnd verklärung Christi / zwischen den Wittenbergischen vnd Wittenbergischen Predicanten.

DAnn Brentius vnd Jacob Andree / mit jrem anhang / dichten jhnen von jetzgemelten stucken ein newe Dispensation / welche sie also beschreiben / daß es sey ein verbergung oder hinderhaltung der Göttlichen maiestet vñ allmacht / so die menschheit auch in der erniedrigung vnd im todt / ja in der Menschwerdung / vñ schon in muter leib gehabt / also / daß Christus vil gethon / vnd vber sich genomen habe nach der eusserlichen gestalt / nicht aber nach der Maiestet / so der menschheit mitgetheilet worden sey / als exempli gratia: Christus sey wol nach der eusserlichen gestalt vñ ansehen seiner menschlichen natur aufferstanden / vnd demnach nit im grab gewesen / aber nach der Maiestet seiner mitgetheilten Gotheit sey er eben dazumal auch noch mit dem Leib im grab / ja im Himel vñ auf Erden gewesen / vñ hab also nichts newes inn der Aufferstehung empfangen. Item / Christus sey wol nach der eusserlichē gestalt nach der aufferstehung sichtbar / vmbschriben / begreiflich gewesen / vnd mit seinem Leibe gen Himmel gefahren /

Recog. Brent. p. 114. 229. 230. Wittenber. in der grunt fest. Fol. 119. a. b.

Christi verstend vnnd auffart seint Brentio vnd Schmidelino allein ein eusserliches spectakel vñ Affenspill gewest.

gefaren/doch sey solches allein ein eusserlich sichtbar Spectakel gewest/Dann nach der Maiestet/ so seiner Menschheit zur zeit der Menschwerdung mitgetheilt/sey er auch schon inn Mutterleib gen Himel gefaren/vnd zur rechten des Vatters gesetzet/vnd habe also nichts newes inn der Himelfart empfangen.

Wittenberg: grundtfest. Fol. 119. a. b.

Die Wittenbergischen newen Theologen aber können vnd wöllen dise newe Dispensation nicht billichen/noch sie derselbigen anhengig machen/Sintemal sie gantz wunderbarlich/vnerhört/gefehrlich vnd verkert/vnd die Artickel von der Menschwerdung/Himelfart/vnnd Sitzen zur rechten des Vatters/inn einander vermischet vnd vermenget.

Warnung.

Tom. 3. Folio 260. 261.

ES schreibt der Luther wider die Zwinglianer/frommer Christ/es seye vmb den Glauben eben ein ding/als vmb ein Ring vnnd Glocken: Dann gleich wie der Ring/so er eine Borsten oder ritzen kriegt/tauge er gantz vnd gar nichts mehr: Vnnd wo die Glocken an einem ort börstet/klingt sie auch nit mehr/vnd sey gantz vntüchtig. Wolan wann diß des Luthers Axioma

wahr

wahr ist/ wie die Jenischen zum wenigsten nicht in abred werden seyn/ sie wöllen dann auch vom Luther mit den andern abfallen/ sihe so tauge auch der Lutherisch Glaub gantz vnnd gar nicht mehr/ sondern ist gantz vntüchtig/ dieweil weltrüchtig vnnd Landkündig/ daß er nicht nur eine borsten/ ritz/ spalt/ klimpfen oder loch bekriegt/ sondern vil hundert/ wie dann inn vilen der Lutherischen Predicanten Büchern/ so sie allererst newlich/ jnnerhalb zwayer Jaren/ an tag gegeben haben/ klärlich vnnd hauffen weiß zulesen/ vnd in diser Grundtfest allein zum theil/ vnd auf das kürtzest verzeichnet ist. Ey wz wilt du dañ du frommer Christ/ bey diser vbellautenden/ schötterten vñzerschmetterten Lutherischē glocken thun? Bekereſt dich derowegen vil billicher zur Catholischen/ deren gantz hellen klang man noch/ Gott lob/ biß gar inn Indiam hinein erschallen hört/ auch sich gar König/ Fürsten vnnd Herren/ erst auff ein nagelnewes zu jhr thun/ vnd dagegen allen jetzschwebenden jrthumben offentlich absagen vnd vrlaub geben.

Der König von Navarren/ vnd die Hertzog von Conde seind wider Catholisch worden.

V.

Die fünfft vnainigkeit ist vom ampt des Mitlers Christi/ zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Jenische warnung. D. Brunschwi. in jhrem bedencken/ vor dem Wittenbergischen Catechis. B. Luneburg. in jhrem bedenckē. D iiij Hallenses in jr verzaichnuß. R. iiij. Anno 72.

Dann die Wittenbergischen Theologen (wie die Jenischen/ Brunschwigischen/ vnd vil andere Predicanten mehr von jnen offentlich melden vñ bezeugen) schreiben in jrem newen Catechismo/ in außlegung des Artickels: Empfangen vom heiligen Geist/ rc. Christus der Herr sey vnser mitler/ allein nach seiner Götlichen natur/ vnd nicht auch nach der angenomnen menschlichen/ vnd folgen also hierinnen des Osianders schwarm vnnd gedicht nach.

Wie erst angezogen.

Die Jenischen/ Brunschwigischen/ Luneburgischen/ vnd andere mehr Predicanten aber streitten vnnd schreiben wider dise der Wittenberger lehre gantz hefftig/ diß solchs jr gedicht seye.

Fürs erst/ Sacramentirisch.

Fürs ander/ werde man den Leib vnnd das Blut Christi in seinem Abendmal nicht mehr gegenwärtig haben/ wañ er allein nach seiner Götlichen Natur vnser mitler/ vnnd bey seiner Kirchen allhie auff erden sey.

Fürs dritt/ habe man vnsern lieben hailand Jesum Christum allhie auff Erden nit gantz oder gar/ sonder nur halb/ nach laut diser der Wittenberger lehre.

Fürs vierdt/ werde die Natur Christi/ nach wölcher/ vnd mit wölcher er vns als ein Bruder

verwant/

verwant/ weiter vnd ferner/ als der Himel von der Erden/von vns abgescheiden.

Warnung.

ES schreibt Martinus Luther/ guthertziger Christ/ alle Ketzer seyen diser art/ daß sie erstlich allein an einem Artickel anfahen/ darnach müssen sie all hernach/ vnnd alle sampt verlaugnet seyn. Diß ist fürwar ein wahres wort/ vnnd wirdt an niemands besser erfüllt/ als eben an jhme dem Luther/vnnd seinen Nachkömling. Dann/sihe vmb Gottes willen/anfengklich griffen sie nicht mehr als ein Artickel vom Ablaß an/ bald hernach ander mehr/vnnd also folgends einen nach dem andern/ biß daß sie schier jetzundt gar keinen ainigen Artickel mehr haben/der gantz vnd vnuersehrt wäre/ wie dann inn gegenwertiger Grundtfest allein ein wenig abgerissen vnnd entworffen ist. Wañ du derhalben/O hertz lieber Christ/ nur noch ein kleine zeit bey der Lutherischen Religion bleibest/ sihe so würst du kein ainiges trimmel mehr an jr finden/ vil weniger haben werden. Wäre dir demnach vil weger vnnd besser/ du kehrest wider zur Catholischen/ die noch/Gott lob/in allen stucken gantz vnd vnuerruckt ist.

Luther inn seiner Fortzē bekandtnuß vom Abendtmal.

VI.

Die sechst vnainigkeit ist vom H. Artickel: Er ist auffgefahren zu den Himmeln/sitzet zur rechten Gottes des allmechtigen Vatters / zwischen den Jhenischen vnd Wittenbergischen.

Jenische inn der warnūg vorm Witt. Catech. D. ij. Brunschwi. in jhrem bedenckē. A. iiij Luneburg. in jhrem bedencken. E. j. Anno 72. Gemeine Cōfession der Sächsischen Kirchen. M. m. ij. Christus ist den Wittenbergischē im Himmel mit leib vnd gut arrestiert. Wittenberger in jhrer grundtfest vnd verantwortung jrs Catechismi. Fol. 175. Matth. 5.

DAnn die Jhenischen/vnd andere benachbarte Theologen / bezüchtigen die Wittenbergischen / sie vermengen disen heiligen Artickel (Er ist auffgefahren) listigklich inn einander/ als nemlich/ weil er sichtiglich auff gen Himel gefahren/so sey er auch nun corporali locatione leiblicher weiß an einem ort/wölches dann ein grund vnd ziel mit den Sacramentirern sey/so sie in die arme jugent wöllen einschieben.

Die Wittenbergischen Theologen aber beschuldigen gleich widerumb auch obgemelte Predicanten / sie aber vnderstehn sich den gewissen vñ aigentlichen verstand des Artickels de ascensione zu verdammen/vnd jhn entlich gantz vnnd gar mit einander auffzuheben.

Warnung.

ES sagt Christus der Herr/ Freundlicher Leser: Ewer red sey Ja Ja/ Nain Nain / was darüber ist / das ist vom argen. Diese wort

Christi

Christi geben dir zwar stattliche zeugniß/ daß der Augspurgischen Confession zugethone Predicantē/ weder Euangelisch noch Apostolisch seind/ weil jre reden auch vnder einer ainigen gemelten Confession gar nicht Ja/ Ja/ Nain/ Nain/ seind/ wie Christus die Apostel lehret/ sonder der ein sagt Ja/ der ander Nain/ der ein Nain/ der ander Ja/ wie du dann in diser Grundtfest wol sihest/ Auß wölchem auch noch vber das folget/ daß gemelte Predicanten nit allein nit Apostolisch/ sonder auch noch vber das vom argem seind/ dann also lauten die wort Christi. Ey was wilt du dann bey jhnen thun? Komme derowegen wider zun Catholischen/ da hast vnnd findest du gewißlich Ja/ Ja/ Nain/ Nain/ wie etlich ansehenliche Lutheraner selbs zeugknuß geben/ als Illyricus/ Schmidelinus/ vnd andere mehr.

Illyric. contra trinnemitrem Theol. D. Stephil.

Jacob Andree inn der widerlegūg der vrsachen fol. 142. S. 1ū Anno 68.

VII.

Die sibend vnainigkeit ist vom sitzen Christi zur rechten seines Vatters/ zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen Predicanten.

Ann die Wirttenbergischen/ Brentius/ Jacob Andree/ vnnd jr anhang/ beschreiben bemeltes sitzen Christi zur rechten seines Vatters

Recog. Brent. p. 114. 219. 230 & deinceps. Wirttenberg grundtfest. Fol. 119. a. b.

ters also / daß es / so man aigentlich reden wölle / nichts anders seye / dann mit dem Sohn Gottes verainiget seyn / vnnd daß die menschheit Christi zur rechten des Vatters schon sey gesetzt / so bald sie in Mutter leib empfangen sey.

Grundfest Fol. 119.

Die Wittenbergischen aber können vnd wöllen dagegen dieses Gemelten Predicanten keines wegs zu vnd nachgeben / dann es sey je gestracks wider die ordnung des Artickel des Christlichen Glaubens / vnd wider die offenbarlichen gezeugnuß der H. Schrifft / wölche sagen / daß Christus habe müssen durch sein leiden inn die herrligkeit des Vatters eingehn / vnd daß er sich zur rechten des Vatters gesetzt / nach dem er die rainigung von allen sünden durch sich selbs vollendet / vnd nach dem er gen Himel auffgefahren sey.

Warnung.

GEmeinigklich geschicht es / Christlicher Leser / daß / was einer dem andern wünschet vnnd wahrsaget / das geht an seinem Hals selbs auß / nach des heiligen Propheten worten: Er hat auffgethon die Wassergrüben / vnd außgraben / vnnd ist gefallen in die Gruben die er gemacht hat. Eben diß widerfehrt jetzt den Lutherischen Predicanten auch / besonder aber dem Schmidelino / der hat jm lang propheceyet / Gott

Psalm. 7.

werde

werde die heilig/immerwerend/Catholisch vnd Apostolisch Kirch dermassen zerschmeissen/ jhr den kopff abreissen/ arm vnd schenckel zerschmettern/ daß alle Scherer vnd Balbierer jr in ewigkeit nimmermehr helffen sollen/ ꝛc. Da man aber jetzund recht zusihet/ so ist der Schmidel eben an seiner newen/ vor fünffzig Jaren vnbekandten Lutherischen Kirchen selbs/ dann derselbigen/ vnd nit der Catholischen/ ist der Kopf (die Augspurgisch Confession) schon abgerissen/ Arm vñ Schenckel (Wittenberg vnd Leiptzig) allberait zerschmettert/ also vnnd der gestalt/ daß/ wann gleich alle Predicanten vñ Superintendentē/ Doctor vnd Apotecker/ Scherer vnd Balbierer/ Lasser vnd Bader/ Zanbrecher vnnd Driakesmänner mit allen jren Salben/ Pulver/ Pflaster/ Pillulen vnd Syrupen/ jr wolten helffen/ so müsten sie doch all an jr desperieren vnd verzagen. Ey was wilt du dañ lieber Christ fortan bey jr thun? Geselle dich derwegen viel mehr wider zu der alten/ wahren/ rainen/ vnd gesunden Religion/ wilt du anders nit auch an der Lutherischen kranckheit ewigklich mit den Predicanten sterben.

In seiner widerlegung der vrsachen inn der vorred.

Lutherische kranckheit vnainigkeit.

VIII.

Die acht vnainigkeit ist von der erhöhung Christi/ zwischen den Wittenbergischen vnd Wittenbergischen.

Dann

Wittenber. in jrer grunt fest. fol. 119. a Anno 71.

DAnn vorgenandte Wirttenbergische Predicanten verstehen die Sprüche von der erhöhung Christi / nicht von der person im Königklichen vnnd Priesterlichen ampt / sonder deutens allein auff die menschheit.

An erst gerürtem ort.

Dises aber können die Wittenbergischen inn jrem Kopff nicht finden / sonder haltens für neuwe / frembde / vnnd gefehrliche außlegung / durch wölche die zeit der ernidrigung Christi vnd seiner erhöhung / nicht richtig vnderscheidet werde.

Warnung.

Wittenberg. von irem Catechismo. D d. d. 1ff. Joan. 11.

ES schreiben ja Propheceyen die Wittenbergischen / andechtiger Leser / gleichwol wider jhr wissen / wie Caiphas / die mutwilligen lesterer der warheit (verstehe die Jhenischen / vnd andere Flacianer) werden an dem Eckstein Christo den Kopff zerstossen werden / so wol als alle alte Ketzer zu allen zeiten den Kopff daran zerstossen haben. Dise jhre Prophecey wird jetzund zwar / doch nicht allein an den Flacianern / sonder eben auch an jhn den Wittenbergischen klärlich erfült / Dann sie bayde mit einander haben schon an Christo / vnnd seiner heiligen Kirchen / jre Köpffe dermassen zerstossen vnd zerknist / daß sie selbs all dumm vnnd tholl darob seind worden / der

Warumb nit auch an seiner Kirchen.

der gestalt/daß sie nun mehr nimmer wissen/was sie thun oder glauben/wie dann jre aigne vnaufhörliche/lesterliche/vnd holhippische Schrifften/deren du allhie allein ein kurtzen außzug hast/vilfältig vnd gnugsam auß weisen. Ey was wilt du dann O hertz frommer Christ/bey jhnen fortan thun. Begibe dich derhalben vil mehr wider zu der wahren/ainhelligen Kirchen Gottes/damit du nit etwa auch mit jnen den Kopff an jhr zerbrechest.

IX.

Die neundt vnainigkeit ist von wegen der Vbiquitet vnd Allgegenwertigkeit Christi/auch nach seiner menschlichen Natur/zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen.

DAnn die Wirttenbergischen Predicanten/ Brentius/Schmidelinus/vnd jre Jünger/ streitten ernstlich/Christus der Herr sey nach seiner Menschheit nicht weniger/als nach der Gottheit/an allen orten/vñ also auch im Abendmal/ehe vnd die wort der einsetzung dises hochwürdigen Sacraments des Altars gesprochen vnd gehalten werden. Recog. Brent. Fol. 29. 41. 116.

Dises aber halten die Wittenbergischen für Grundfest Fo. 116.

gefehrliche harte reden / so sie nicht gut haissen / noch billichen / viel weniger denselbigen sich anhengig machen können / sintemal sie newe / frembde / jrrige / ketzerische mainung vnd grobe jrthumb in sich haben vnd fassen.

Warnung.

WO nun auch du fromer auserwölter Christ: Dann merck vnd Gottes vnd deiner lieben Seel hail willen merck.

Sacrilegiu Brentij vnd Schmidelini

Helst du es mit den Brentianischen vnnd Schmidelinischen / so kommest du vmb die aller heiligisten wort der einsetzung diß hochwürdigisten Sacraments des Altars: Hoc est Corpus meum, Hic est Sanguis meus, Das ist mein Leib / das ist mein Blut / dann genandte Predicanten offentlich fürgeben / Christi des Herren Leib sey an allen orten gegenwertig / auch vor vnd ehe vnd gemelte wort der einsetzung gesprochen vnnd gehalten werden / dardurch sie dann vnserm lieben Herren seine heilige wort zunichten machen vnnd verwerffen / Dann wann diß falsch wäre / sihe / so dürfft man der wort Christi der einsetzung gar nichts / wenn Christus schon zuuor hiegegen / wie dann eben gemelte Predicanten auch der vrsach halben noch vber das / der Catholischen Consecration allein weil sie Christi wort der einsetzung

Die Brentianen machen Christo seine wort zu einer Taschen.

in di-

in diser Action vnd Brauch dises H. Sacraments auß Christi Befelch gebrauchen) ein abgöttische vnd zauberische Consecration vnd segnung heissen. So höre ich wol Christus der Herr muß jnen auch ein zauberer gewest seyn/ dann die Catholischen in der warheit nichts anders thun/ als Christus der Herr selbs gethon hat. Das kan aber ein grewliche/ vnerhörte vnd erschröckliche Gottslesterung sein/ an jnen den Brentianen vñ Schmidelinern. Helstdus aber mit den Wittenbergischen/ sihe so must du Christum den Herrn inn Himmel gar einsperren/ vnd darinnen biß an jüngsten tag gefangen haben/ dardurch du dann nicht allein vmb die wort der einsetzung/ sondern auch vmb Christum den Herrn selbs im H. Sacrament gar kommest. Ey wie kanst oder magst du dann bey den verkerten leuten weiter bleiben. Thu dich demnach wider zun Catholischen/ so bleiben dir Christi wort/ vnnd Christus der Herr selbs im H. Sacrament gantz vnd vnuerruckt/ wie die Jenischen vnnd die Wittenbergischen selbs bezeugen vnd bekennen.

Recog. Brent. iij. Fol. 116.

Gottslestey rüg der Brentianen.

Catech. Wittē. de ascen. Christi q. vbi extat fol. 72. An. 71 lat. ed.

Sacrilegium Wittenbergē.

Jenische inn der warnūg. C. iij. Wittēberg. von jrem Catechismo. Fol. 198.

X.

Die zehend vnainigkeit ist widerumb von der Vbiquitet, ob sie nemblich ein Artickel des Glaubens sey/ zwischen den Wirttenbergischen vñ Wittenbergischen.

Wittenber. grundtfest. Fol. 135. b.

DAnn der Wirttenbergisch Brentius vnd seine Schüler / als Jacob Andree / vnd andere / wöllen trawen ein Artickel des Glaubens auß der Vbiquitet haben vnd machen.

An erst angezognem ort.

Darwider aber seind die Wittenbergischen gar grimmig / die Vbiquitet vnnd Allenthalbenheit Christi könne jha kein Artickel des Glaubens seyn / dieweil ein Artickel des Glaubens erfordere ein πληροφορίαν vnd ἔλεγχον, das ist / ein gewisses / standhafftes / vngezweiffeltes vertrawen vnnd wissenschafft. So es aber mit der Vbiquitet nach

Kemnicischer Glaub.

des Kemnitij mainung (wölcher den Wirttenbergischen vnnd Jhenischen / wo es jhme nur müglich / zwar gern wolte helffen) also geschaffen vnnd gethon / daß es haisse: Abundet quisq; suo sensu, Es mögs ein jeder glauben oder nicht / oder hierinnen halten was er wöll / so könne auch die Allgegenwärtigkeit kein standhafften grundt haben / vnd demnach kein Artickel des Glaubens seyn.

Warnung.

Lutherus in 5. Psalmum.

ES schreibet Martin Luther / hertz frommer Christ / es seyen noch nie keine Ketzer mit gewalt oder hinderlist vberwunden worden / sonder allein / daß sie vnder einander der sachen selbs vneins worden seyen. Es streitte auch Chri-

stus

stus nicht anders mit jhnen / dann daß vnder sie komme ein schwermerischer zwitrechtiger Geist / wie vnder den Burgern zu Sichem geschehen / vñ vnder den Bawleuten die den Thurn zu Babel Baweten / vnnd im Newen Testament vnder die Arianer / Donatisten / Pelagianer / vnnd dergleichen mehr / jha auch die Juden inn der letzten zerstörung vnnd verwüstung seyen durch zwitracht vnnd vnainigkeit vmbkommen. Biß hieher Luther: Wölches trawen hohe warhafftige wort seind / Gott gebe man sage sonst vom Luther was man wölle / dann es eben an jn den Lutherischen Predicanten auch wol schein ist / vnder wölche Gott der allmechtig auch also jetzund Schwermergeister schicket / vnd mit jnen streittet / gleich wie Luther sagt / damit nun fortan die gantze / weite / braite Welt nicht mehr zweiffel / sonder wol wisse vnd festigklich glaube / sie seyen eben die falschen Propheten vnnd Ketzer / darvor vns Christus der Herr / vnd Paulus warnen im heiligen Newen Testament. Was wilt du dann O lieber Christ / weils die gestalt mit jn hat / weiter bey jhnen schaffen? Der Ketzergeist frist warlich vmb sich wie der Krebs. Wann du dich derwegen nicht bald wider zu den Catholischen begibst / so ist höchlich zubesorgen / er möchte auch an dich gelangen vñ springen / dz laß dir ein warnung vñ witzung sein. Matth. 7. 24 Tit. 3. 2. Tit. 2.

XI.

Die allfft vnainigkeit ist auch von der

Vbiquiter, ob sie nemlich ein grundt der gegenwärt des Leibs Christi im Sacrament sey/zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen.

Recog. Brent. Fol. 116. Wittenberger in jhrer grundtfest von der person Christi/ Fol. 107. 114. vnd 116.

WElches zwar die Wirttenbergischen Prediganten/ nach des Schwenckfelds Geigen vñ klang streitten/vnnd die Vbiquiter zu einem grundt vnd beweiß der wahren gegenwärt des Leibs Christi im Sacrament gebrauchen vnnd führen.

An erst angezogenem ort.

Diß aber können die Wittenbergischen an jnen dem Brentio vnd Schmidelino nicht billichen/dann es seyen vnerhörte/ gantz newe vnnd frembde gründte der gegenwärt des wahren Leibs vñ Bluts Christi/so in disputationibus der Vbiquiter gar nicht zusuchen/weil sie die gemelte gegenwertigkeit gar nicht probieren/ sonder viel mehr die gantze lehre vom Nachtmal des Herren vmbstossen vñ zu nichten machen/Verwundern sich derwegen zum höchste/dz man die Schwenckfeldische jrthumb darmit beschönen darff/ als möge ohne dieselben der Artickel von der gegenwärt des wahren/wesentlichen Leibs Christi im Abendmal nicht erhalten werden/ Jha beklagen sich entlich/ daß es nun bey vilen dahin soll kommen/

Wittenber. in der grundtfest. Fol. 108.

men/daß man die lehre vom H. Sacrament des Leibs vñ Bluts Christi/auff newe erdichte/frem-de/vnd gefehrliche verfälschung der Artickel vn-sers Christlichen Glaubens gründe/vñ die Christ liche gemainden von der stifftung vnd einsetzung des Testaments Christi/vnnd von den worten der verheissung Christi abfüre/dahin man doch als zum rechten grundt sich halten/vnnd darauß von der gegenwärt Christi im Abendmal hand-len solte.

Warnung.

WOlan/treuer Christ/wölcher mainung wilt du aber beyfallen vñ zuspringen auch in die-ser widerspennigen lehre/oder wer mainst du wirdt doch hindennach dises so vilfältig grei-nens vnd zanckens/zerruttungen vnd spaltungen ein anfenger seyn/der H. Geist wirds warlich nit seyn/dann derselbig lehret alle warheit vnd liebe/ Johan. 14. vnd 16. bey wölchem vnainigkeit vñ hadern nit stat mö-gen habē. So ist Gott nit ein Gott der zwitracht/ 1. Corint. 14. sonder des frides: Ey wer muß dann seyn? Lu-ther zaigt jn selbs an vnd sagt/ der Teuffel sey es Luth. lib. 2. cont. Zwing. & Oecolom. selbs. Wann dañ die zwitrechtigen Lutherischen q. 1. Predicanten so ein feinen Schulmaister haben/ Item in li. cont. ey so gehe der Schinder zu jn in die Schul/Das Episcopum merck frommer Christ/vnnd hüte dich vor einer Missenum. solchen vnseligen Schul.

Die

Grundtfest new angerichter XII.

Die zwölffte vnainigkeit ist von der rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott/ zwischen den Wittenbergischen vnd Jenischen.

Wittenber. von jrem Catechismo. Fol. 159. Item in Catec. lat. Witten. Fol. 108. de panitentia.

DAnn die Wittenbergischen beschreiben die Rechtfertigung also/ daß der Sünder vor Gott gerecht werde durch die genedige annemung oder versönung mit GOtt/ von wegen des verdiensts Christi/ vnnd seyn des Sünders Geistliche bekerung/ erneuerung/ vnd newen gehorsam. Vnnd diese bayde stuck Reconciliatio & Renouatio, seu noua obedientia, die versönung vñ verneuerung/ oder der new gehorsam/ gehören jnen den Wittenbergern also zusamen/ daß sie in der Rechtfertigung des Menschen nimmermehr können gescheiden vnd getrennet werden.

Jenische inn der bekandtnuß von der rechtfertigung. A. 44 B. 1.

Die Flacianer aber/ als die Jhener/ Braunschweiger/ vnd andere jre Sectgenossen beschreiben hergegen die rechtfertigung des Sünders also: Daß sie nemlich seye die gnedige zurechnung des verdiensts/ leidens vnnd gehorsams Jhesu Christi/ ohn alle vnsere werck vnnd zuthun/ man sage gleich von vorgehenden/ miteinfallenden/ oder nachfolgenden wercken/ allein durch den Glauben an Christum. Vnnd derowegen gehöre

der

dernew gehorsam (noua obedientia) gar nicht in das Reich Christi/sonder vil mehr inn die Welt. Vnnd dise jre Beschreibung halten sie/die Flacianer/für lauter eingeben des H. Geists/dabey sie vermittelst Göttlicher gnaden/gedencken zubleiben/biß in jhr Grube/Herwider der Wittenberger Definition für lauter jrthumb/wölche sie mit billichen noch annemen können.

In actis Colloquij Altenbur. Wittenberger in der verantwortung jrs Catechismi. Fol. 197. Jenische von der rechtfertigung. C. 2. E. 4.

Warnung.

MIt wölchem theil wilt du es aber/O frommer Christ/haben? dann sie jhe baid nicht recht oder wahr können seyn/dieweil sie lauter Contradictoria, vnd einander gestracks zuwider seyn. Wer will dir aber sagen/wölliches die recht sey/weil baydes theil dem andern sein mainung für falsch vnd vnrecht verwirfft vnd verdampt/die sein aber für recht/vnnd einsprechen des H. Geists erkent/so sie doch bayd falsch vnd vnchristlich seind/inn dem die Wittenbergischen der Pelagianer mainung offentlich versprechen/do sie den natürlichen kräfften vil zuuil zumessen/der gnaden Gottes aber vil zu wenig/wie in der 14. vnainigkeit außfürlicher zulesen/Die Jhenischen aber gegen den gemelten kräfften/vnd dem Freyen willen/in der rechtfertigung des sünders

Wittenberger seind pelagianer.

Die Jenischen seind Manicheer.

gar nichts zu/auff Manicheisch. Laite dich derhalben O frommer Christ auff wölche seitten du wilt/sihe so felst du inn schwere/alte/verdampte jrthumb vnnd ketzerey/wie vil besser aber wäre es dir/ du kehrest wider zur Catholischen Religion/do der sachen nicht zu vil noch zu wenig/sonder eben recht gethon wird/dann die Catholisch Kirch allzeit das medium helt/vnnd das mittel trifft/wölches in allen dingen das best vnd wegste ist.

XIII.

Die dreitzehend vnainigkeit ist von guten wercken/zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Vuitten. in Catech. de Sacrament. Fol. 123 Vuitt. in Cate. de pœnit. Pol. 112. edit. Witenb. An. 71.

DAnn die Wittenbergischen schreiben vnnd wöllen/alle gute werck der Heiligen/seyen Gnaden vnd Danckopffer.

Item/ein Gotsdienst (Cultus Dei) der Gott gefalle.

Wittenberger in jhrer grundtfest von der person Christi/ M. Petreius inn seiner warnung.

Item/man seye notwendig gute werck zu thun schuldig.

Dann Gott wölle vnd werde vns am jüngsten tage nach vnsern WERCKEN geben vnd vergelten/nach inhalt H. Göttlicher Schrifft/ Matth. 16. da gelesen: Es wird je geschehen/das des menschen Son komme in der herrligkeit seines Vatters

Vatters mit seinen Engeln/ als dañ wird er vergelten einem jeglichen nach seinen wercken. Vnnd zun Römern am 2. Er wirt geben einem jeglichen nach seinen wercken: Wañ derwegen einer gleich der sich zu jetzt gemelter lehre bekenne/ vom Flacianischen gesind/ für ein Schwermer gehalten/ ja durchketzert vnnd durchgescholten werde/ so lige doch gar nichts daran.

Dann es sey je für erst die lauter/ raine/ Himlische warheit. Johan petreius an gemeltem ort.

Fürs ander/ werde hiemit der lehre Christi/ so er sonst führe/ nichts benomen/ Als do er spreche: Alle die an jhn glauben/ sollen nicht verloren werden. Joan. 3.

Fürs dritt/ wenn obgesetzte lehre von guten wercken als bald ketzerey oder schwermerey seyn soll/ so werden sein Christus der Herr vnd Sant Paulus selbst nicht vberhaben seyn/ sonder müssen auch zu Ketzern vnd Schwermern werden: Demnach seien vnd bleiben die guten werck noch zur seligkeit nötig. Jenische bekantnuß vō guten wercken. Anno 64. E. 4.

Die Jenischen aber/ Brunschweigischen/ vñ andere der Flacianischen rott/ schetzen vñ halten obgesetzte der Wittenberger lehr von guten wercken für jrthumb/ so sie nicht rechtfertigen noch annemen können/ daß nemlich gute werck zur seligkeit nötig. Item/ daß in der Rechtfertigung Jenische an erst gemelter ort.

eines armen sünders vor Gott/vnsere gute werck notwendig/gegenwertig/ vnd dem Glauben zugethon seyn sollen/Man sage darnach gleich von vorgehenden/miteinfallenden/oder nachfolgenden wercken/dann dise verwerffen die Jenischen Flacianer alle auff ein hauffen.

Jenische Bekantnuß.B.

Warnung.

O Wie hat vns demnach Christus der Herr so gar trewlich vor den verwechsselten leuten gewarnet/als er gesaget: Last sie fahren/sie seind blindt/vnd blindenfürer/wenn nun ein blinder den andern laitet/so fallen sie bayde inn die Gruben. Eben diß begegnet auch den Illyrischen Predicanten/dann gleich sie diese blinden vnnd blindenlaiter seind/von wölchen Christus hie redet/weil die vergessene leut gerad inn dem Tractetlein/darinn sie solches auff das hefftigst treiben/wider sich selbs/vnd jhr gewissen/auch vnwidersprechlich schreiben vnd setzen/Augustinus habe wol vnd recht gelehret: Bona opera non præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum, Das ist: Gute werck gehn nicht vor der rechtfertigung her/wie sie es dolmetschen/sonder folgen deme nach/der gerechtfertiget ist. Das müssen aber je verwirrte vnd verjrte leut seyn:

Matth. 15.

E.

Dann

Dann sihe vmb Gottes willen du from̃er Christ/ erst jetzund verstossen sie alle vorgehende/ mitgehende/ vnd nachgehende/ oder nachfolgende gute werck von der rechtfertigung/ bald aber lassen sie die nachfolgenden widerum̃ mit dem H. Augustino nu von hertzen gern passieren vñ folgen. O wehe derhalben/ vnd aber wehe/ vnd jmmer wehe der from̃en Herrschafft/ Fraw vnd Man̄/ Weib vnd Kind/ Witwen vnnd Waisen/ die so schändlich vnd erbärmlich von den Sectischen Schwindelgeistern hin vñ wider im Labyrinth/ vnnd am Narrenseil werden vmbgefürt. Demnach flihet vnd meidet doch letztlich/ O jr from̃en Teutschen/ vmb Gottes/ vnd ewer Seelen hail willen/ ainmal die Ketzer/ vnd alle verfürer des volcks/ nach dem newen vnd hailsamen rath Christi des Herren/ vnnd des H. Apostels Pauli/ dann jr je bey jnen kein gewissen grundt noch bestandt der lehre weder habt noch findt/ vil weniger haben oder finden werd in ewigkeit/ weil jhr bald ein ding müst iustificieren vnd loben/ das jhr allererst habt müssen auff das hinderst lestern vñ schelten/ wie allein inn angezognem Exempel genugsam zusehen vnnd zulesen. Nicht genug aber seind die Flacianischen Schwermer an gerürter vnchristlichen vnd vnapostolischen lehre von guten wercken ersättigt/ sonder ziehen vnnd giessen Matth. 7. 15 vnd 24. Titum 3.

auch vber das noch vil vnchristlichere vñ Gotts-
lesterlichere reden vnd lehre von jnen auß. Dann/
sagen sie / einem Christen seyen grössere gefahr
von guten wercken/als von bösen wercken/dann
gute werck werden auf gelassen auß dem Artickel
vnd Actu der Iustification, dargegen aber so seyen
Sünde/vnd vergebung der Sünden/ Correlatiua,
da eines notwendig müsse bey dem andern seyn.
Demnach wache doch auff du edle teutsche Na-
tion / es ist wol an der zeit / wilt du selig werden
bey solchen erschröcklichen vnnd grausamen zer-
rüttungen der Lutherischen Predicanten.

Wittenber. in jr grundt-fest von der person Christi. Fol. 6. Illyrische Gottßlesterung.

Matth. 24. vnd 25.

XIIII.

Die viertzehend vnainigkeit / ist vom Freyen willen/zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Jenische inn der Bekandtnuß vom freien willen. Anno 70. F. tich. Pfeffing. propos 13. 16. 34 Maior Homil. super epistolam fer. 3. Pentec. Philip. in locis ferè postremis, Lipsiæ, Anno 50. excusis, fol. 83.

DAnn die Churfürstlichen Sächsischen Theo-
logen schreiben/halten / glauben vnd Beken-
nen noch heutiges tages vnuerholen vom
Freyen willen/wie folgt.

1.

Das nemlich fürs erst der natürliche/fleisch-
liche/oder Adamische mensch / könne auß natür-
lichen / angebornen kräfften/inn seiner selb Beke-
rung oder Widergeburt / die Geistlichen sachen/

Gottes

Gottes ehr vnd der Seelen hail vnd seligkeit betreffend/betrachten/denselbigen fleissig nachdencken/versehen/ergreiffen vnd annemen.

2.

Item/daß fürs ander inn vns etwa ein vrsach sey/warumb etliche der gnedigen verhaissung assentirn/vnnd dieselbigen mit Glauben annemen/etliche aber nicht.

3.

Item/daß fürs dritt drey würckende vrsachen seyen beyeinander vnd zusamen kommen in vnser bekerung zu Gott vnnd Widergeburt/als nemlich/Erstlich der H. Geist der da bewögt/2. Das gepredigte vnd gehörte wort. 3. Vnnd vnser wille/der dem wort mit assensu beyfalle/vnd dasselbige anneme.

4.

Item/man solle fürs vierd inn vnser hailsamen bekerung oder Widergeburt/dem H. Geist primas partes, den vorzug oder fürnembste würckung: Secundas verò partes, die ander würckung aber/oder den andern theil der würckung/soll man der krafft vnd dem vermögen des natürlichen willens/so der mensch auß Mutter leib mit sich auff die Welt gebracht/vnnd noch nicht widergeborn ist/zueigen/geben vnd lassen.

Act. Synod. fo. 179. 126.
Eberus auff ein Frag Melandri.
Lasius in prælibatio.
Crell. An. 64.
Petreius inn seiner warnung. E. ij.
Zwillen. in Catec. de decal. p.
Pfeffin pro. 17
Maior 3. par. Homil.
Philip. in locis. tom. 1 fo. 162
Petreius inn der warnüg.
Ihen. Ant. 13.
Pfeffin. prop. 5
Philip. in locis.
Petreius inn seiner warnung. E. 1.
Ien. 3. corrup. Antith. 14.
Examen Phil. An. 70. Vuitenberg. C. 3.
Pfeff. prop. 34
Lasius in seiner Klotzbuß. C. ij.
Ien 4 corrup. Antith. 15.

Item/

5.

Philip. in locis tom. 1. fo. 107 Iben 5. corru. Antith. 12.

Item / der Frey wille sey fürs fünfft ein facultas oder vermügen / sich zur gnad zu applicirn / zuschicken / vnd vnd zubereiten.

6.

Pfeffin. pro. 17 Maior. 3. p. epist. ff. 8. fol. 407. Crellius in rè sponsi. An. 64. Vuittenberg. Grundfest 4. Catech. lat. de pœnit. An. 71.

Item / fürs sechst / habe sich der Adamische / oder natürliche wille / wie er von Vater vñ Mutter herkompt / nicht aller ding passiuè in der bekerung oder widergeburt des Menschen / sondern könne auch zum wenigisten etwas auß natürlichen angebornen kräfften / mit vnnd neben Gott würcken.

7.

Ien. 6. corrup. Antith. 10. Maior. 3. par. epist. fol. 408. Crellius. Wittenber. in jrer grunt fest. fol. 4. Anno 71. Ien. 7. corrup.

Item / des menschen natürlicher wille habe fürs sibend nicht vnnd bey sich die vnuermögenheit / oder vil mehr Boßheit / wölche Geistliche sachen für thorheit hielte / vnd der würckung Gottes in der widergeburt / der verderbten vnd verkerten art nach / widerstrebet.

8.

Lasius in seiner Klagbuß. Petreius inn seiner warnung / Anno 71. L. f. Ien. 8. corrup.

Item / Luther habe fürs acht sein Buch vom Freyen willen retractirt / widerruffen / vnnd seine mainung / als solt der mensch / ehe er widergeboren / gantz vnd gar keinen Freyen willen in Geistlichen sachen haben / weil sie inn etlichen ohren zu hart klinget / geendert.

Das ist der Churfürstlichen Sächsischen

Theo-

Theologen meinung vom Freyen willen / so sie bißhero etlich Jar verfochten / vnd noch auff die stund verfechten / allein dz die jetzige newe Theologen zu Wittenberg / vnnd sonsten erst auff ein nagelnewes auch noch vber das wöllen vnnd streitten / es seye des Menschen wille nicht allein auch in der Bekerung des menschen / sonder müsse auch dabey vnnd verhanden seyn / damit er die verhaissene genad anneme / vnnd nicht von sich stosse / demnach sey er des Menschen Wille nicht gar müssig in der Bekerung / sonder greiffe zu vnd neme die angebotne gnad an. Wittenberg. grundtfest. Fol. 5. An. 71 Petreius inn der warnung E. 1. An. 71.

Förchten sich auch gar nicht / noch vber das so sie von des Luthers widerruff oben gesetzt / ferner zuschreiben / sie lehren hiemit nichts anders dann Lutherus gelehret habe. Item / was Philippus habe vom Freyen willen geschriben / das habe er bey leben Lutheri geschriben / vnnd er der Luther habs stehen lassen. Was nun Lutherus habe stehen lassen / das kündte man fürwar jetzund auch stehen lassen / dann wir jetzo fürwar nicht klüger seyn / dann Lutherus gewest sey. Diese der Wittenbergischen / vnd andern Churfürstlichen Theologen wille vñ mainung vom Freyen willen / habe ich auß jhrer der Wittenberger Grundtfest vnd Catechismo zum theil / zum theil aber auch auß der Jheniſchen Bekandtnuß vom Petreius vt supra. E. iij. Petreius E. ij.

Freyen willen/ vnd Johannis Petrej warnung fast von wort zu wort/ wie angezaigt/ auß vnnd abgeschriben. Wo mir derhalben einer nit glauben geben wolte/ den bitt ich/ er wölle genandte Bücher lesen/ so wird ers also befinden warhafftig vnd vnbetrüglich.

Jenische inn jrer bekantnuß vom Freyen willen. A. iij.

Die Fürstlichen Sächsischen Theologen aber halten hergegen hierin gleich das Contrarium vnd widerspill/ in dem sie sich auch noch heutiges tages außtrücklich erklären/ daß sie des Luthers lehre vom Freyen willen/ wölche von jme im Buch de seruo arbitrio wider Erasmum, Vnd in der außlegung des ersten Buchs Mosis/ vnnd ferner in andern seinen Büchern vnd Schrifften dargethon/ annemen/ billichen/ vnnd gewiß darfür halten/ daß solche lehre vnd mainung Doctor Luthers/ mit dem ewigen vnnd warhafftigen wort Gottes vberein treffe vnd gleich stimme.

I.

Thenens. vt supra. B. iij.

Glauben vnd bekennen demnach mit Luthero/ on alle vmbschwaiff/ deutlich vnd außtrücklich/ daß nemlich fürs erst des menschen wille/ so noch nicht widergeborn/ auß seinen aigenen natürlichen Adamischen kräfften/ aller ding vnnd gar nichts guts/ weder vil noch wenig/ in Göttlichen oder Geistlichen sachen/ Gottes ehr/ vnnd

C. ij.

der

der Seelen hail vnnd seligkeit betreffend / neben vnd mit Gott thun / vnd mitwürcken könne / also könne er das gepredigte vnnd gehörte wort Gottes mit hailsamer vehigkeit / keines weges verstehen / auch keines wegs fassen / ergreiffen / im applicirn sich festigklich vnnd tröstlich darauff verlassen / oder mit glauben annemen / es sey denn daß sein wille new geborn sey. B. 18.

2.

Jtem / fürs ander glauben vnnd bekennen sie auch die Fürstlichen Sächsischen Theologen vom Freyen willen / daß des natürlichen vnnd noch nicht widergebornen Menschen Wille seye Gott feind vnd zuwider. Ienenses vt supra C.

3.

Jtem / daß fürs dritt die menschen mit jhren natürlichen kräfften gefangen seyen / des Teuffels aigen / vnnd der sünden knecht / wölche auch auß aigen kräfften in Geistlichen sachen in ascensu vñ annemung derselben nichts verstehen noch mitwürcken können / wo sie nicht new geborn seyen. Ibenenses. D.

4.

Jtem / daß fürs vierdt der vermainte Freye wille / dann also pflegen sie von jhme zureden / Ibenenses. E.

könne vnnd vermöge nichts anders/dann die genad des H. Geistes verachten vnnd verstossen/ weil er ins Sathans Reich vnd gewalt sey.

5.

Ihenenses.E.

Item/ daß fürs fünfft die natürlichen kräfften der Menschen / so noch nicht wider geboren sind/dem H. Geist widerstreben.

6.

Jhenische võ freyen willẽ. N. iij

Item/dz fürs sechst ein vnuerschampte landluge seye/ daß Luther sein mainung vom Freyen willen solle reuocirt vnd widerrufft haben.

Item /in jhr warnũg vor dem Wittenbergischen Catech. B.

Verwerffen vnd verdammen sie derhalben fürs sibend in Summa summarum/alle obgesetzte lehre der Churfürstlichen Sächsischen Theologen vom Freyen willen/ als lugen vñ jrrthumben / Corruptelen vnd verfelschungen.

Jhenische võ freyen willẽ. E.iiij. F.iiij.

Warnung.

DEmnach wache auff du edle Teutsche Nation/es ist ja wol an der zeit/wilt du anderst bey solchen grewlichen zertrennungen selig werden / dann je die rechtgläubig Kirch Gottes den brauch vnd die gewonheit nit hat zu hadern vnd zu zancken/ wie man an vilen orten inn heiliger Göttlichen Schrifft klar vnd außtrücklich liset.

Actorum 4. 1.Corinth.11. Ephes 4. Roman.14. 1.Corinth.7. 2.Timoth.2. Zach.8.

set. Vnd weil dann eben baide Chur vnd Fürstliche Sächsische Theologen disen brauch zu greinen vnnd zancken nun rechtschaffen haben/vnnd vnuerborgen inn vielen fürnemen Artickeln des Glaubens füren/ey so gibe ichs auch menigklich selbs zuerkennen/vrtheilen/vnnd zutreffen/ob sie das wahr liecht des Euangeliums vnnd Glaubens haben. Dann wie ist es nur müglich daß sie es haben/die in diser ainigen materi vom Freyen willen/mit jrem vnauffhörlichem zancken vnnd hadern/dermassen erst widerumb auff ein nagelnewes inn einander gewachssen vnnd gerathen/zemütt vnd zertrent/verwirrt vnd verirrt seind.

Das baydes theil einander verstost vnd verdampt. 1.

Baydes theil sagt/sein lehre seye das pur lauter wort Gottes. 2.

Baydes theil probiert sein lehre auß H. Göttlicher Schrifft/Gott waist wie. 3.

Baydes theil zeicht einander/sie verfelsche die H. Schrifft. 4.

Baydes theil berüfft sich auff die Augspurgisch Confession. 5.

Baydes theil zeucht vnnd Citiert auff seiner seitten für sich die Augspurgisch Confession. Petreius inn der warnüg. D. ij. 6.

Jhe ein theil beschuldiget den andern/er verfelsche 7.

felsche die Augspurgisch Confession/ vnd mache sie zum höchsten falscher lehr verdechtig.

8. Je ein theil klagt den andern an/ sein lehr seye ein lauter Corruptel vnd verfelschung.

9. Je ein theil zeicht den andern/ sein lehr sey ketzerey vnd jrthumb.

10. Je ein theil bezüchtiget den andern/ sein lehr sey ein blasphemia vnnd Gottflesterung/ so vom Teuffel selbs auffgesprengt werde.

11. Je ein theil will/ man solle sein mainung/ als die warhafftig ein gesunde raine lehr sey/ so mit den Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften vberein stimme/ stehen vnd bleiben lassen.

Ey wo wöllen dañ die frommen Herrschafften vnnd Vnderthonen/ so inn widerwertigen/ wetterhanischen lehren hindennach hinauff oder wölchem theil wöllen sie zuspringen vnd beyfallen/ recht geben/ vnd das vrtheil haim erkennen? Vil vil besser vnnd weger aber wäre es jhnen/ sie verliessen alles der Predicanten vnablöslich gezänck/ wüten vnnd toben/ legten allen Privat affect auff ein seitten/ vnd berathschlagten selbs die sach mit einander/ examinierten vnd prüfften der Predicanten lehr auff das gnawest/ bedechten embsig was für guts auff jhr lehr die viertzig Jar herein sey kommen/ fragten auch nach jhrer Vor-

eltern

eltern Glauben/ wie die Schrifft auß weist/ was sie geglaubt. Item/ was für frücht auß jhrer lehr erwachssen/ lesen nicht allein der Predicanten widerspennige Schrifften/ sondern auch der Catholischen eintrechtige Bücher/ was gilts sie wurden baldt auff die nachfart vnnd rechten wege kommen/ also daß sie selbs wurden/ ja müssen sehen vnnd greiffen/ wölche/ vnnd wo doch zuletzt vnder so vielen die recht/ wahr/ Christlich Kirch vnnd Glaub seye. Wo solches aber nit beschicht/ werden sie nimmermehr ein ruwiges leben vnnd gewissen haben können/ jha werden letztlich darob tholl/ vnrichtig/ vnnd vnsinnig werden/ Gott gebe jhn sein gnad/ damit sie mit vns ein eintrechtige lehr vnd Glauben/ fridsams leben/ vnnd ruwigs gewissen haben mögen/ Amen. Gulielmus Bidenbach.

XV.

Die fünfftzehend vnainigkeit/ ist von den Adiaphoren oder Mitteldingen/ zwischen den Jhenischen vnd Wittenbergischen.

DAnn die Fürstlichen Sächsischen Jhenischen Theologen halten/ man solle jn die Adiaphora oder Mitteldingkeins wegs/ auff begern vnd fürschreiben der weltlichen obrigkeit bewilligen/ dann die weltlich obrigkeit hab weder Recht Jenische inn jrer bekentnuß von den Adiaphoren oder Mittel dingen/ Anno 1570. A. ij. M.

Recht noch macht/jhres gefallens/ vnd vmb aigenes vnnd zeitlichen nutzes willen/ der wahren rechtglaubigen Kirchen Gottes/wider jren willen/ eusserliche Kirchen Ceremonien fürzuschreiben/zugebieten/oder auffzutringen/ denn sie seye nicht das haupt der Kirchen Christi/ sondern sie sey nur/ so ferrn sie anders gläubig/ein theil oder glied/vnd ein Nutritius oder Seugamme derselben. Derwegen so thun die jenigen) als Churfürstliche Sächsische Theologen zu Wittenberg vnnd Leipzig/die in jrem Leipzsischen Interim/ vnd Actis Synodicis, in den Adiaphoris vnd mitteldingen gewichen) grosse schwere sünde/ wölche in freien Mitteldingen oder eusserlichen Kirchen Ceremonien etwas nachgeben/ annemen/ weichen/heuchlen/vnd sich mit den Catholischen zu vergleichen befleissigen/ verrathen vnnd verlaugnen das Euangelium/ richten auch durch solches weichen vnd newe verenderung anders nichts an/ als vnruhe/vnainigkeit/vnd ergernuß in der Kirchen: Haben auch in jren Actis Synodicis, die sie selbs durch den Truck an tag gegeben vnd kommen lassen/ zu jhrer selbs aigenen vnnd ewigen schande/ mehr offenbart vnd verrathen/ dann viel andere mit grosser mühe vñ arbeit hetten erforschen vnd erfaren können/ darumb jnen dann auch diß fals billich zudancken.

Merck weltliche Herrschafft.

Jenische wie gemelt. A. iij

Petrelus inn seiner warnung/Anno 71. E.

Jenische wie gemelt. M.

Die Wittenberger vnnd Leipzger seind verrather.

Die

Die Churfürstlichen Sächsischen Theologen aber in Wittenberg vnd Leipzig lehren hergegen: Man mög die Mittelding oder Adiaphora, das ist/die Satzungen der Concilien/vnnd die Ceremonien der Kirchen wol halten vnnd annemen/ wie sie dañ allberait in solchen dingen vmb der Kirchen willen/sie im friden zuerhalten/gern wöllen weichen. Es haben sich auch die Theologen/ so inn diser sachen der Mitteldingen zuweichen sich erbotten/gar wol gehalten/wie man dann in der Vniuersitet Wittenberg Bericht/so sie Anno 1559. von disen dingen Lateinisch vnnd Teutsch habe lassen außgehn/ augenscheinlich befinde/Vnd sie tragen auch kein zweiffel/ wann eben die jenigen/so jetzund hernacher wider dise handlungen so grewlich schreyen/ bey denselbigen gewest wären/ sie wurden/wo sie anders Gottes wort vnnd das Vatterland lieb hetten/ eben das jenige gewilligt haben/wo nicht mehr/ so jre liebe Præceptores gewilliget haben.

Interim Lipſ.

Acta Synodi. Latina. K. 1. 17.4. teutsch Fol. 57. 318.

Petreius inn ſeiner warnung/Anno 71.

Warnung.

WO wil nun der gemain mañ abermals auß? oder wölchem theil wil er zuſpringen auch in diſen ſachen? die doch ſonſt Bayde Sächſiſche Theologen ſeind/ſich auch Baydes theils zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekeñen. O weh

der armen verwirten vnnd verirrten leut. Dem-
Matth. 24. vnd 25. nach wache doch auff du edle Teutsche Nation/ es ist wol an der zeit/ wilt du anders bey solchen
Luce 11. Marc. 16. grewlichen zertheilungen nicht ewig wüst vnnd verloren seyn.

XVI.

Die Sechtzehend vnainigkeit ist vom Gesätz vnd Euangelio/ zwischen den Jhenischen vnd Wittenbergischen Predicanten.

DAñ die Churfürstlichen Sächsischen Theologen in Wittenberg schreiben in jrem Catechismo von angezaigten puncten vnwiderrüflich. Fürs erst also: Das nemlich das Gesatz nur ein halbe Buß sey/ dann die Buß/ wölche allein auff dem Gesatz geprediget werde/ seye weder warhafftig noch volkommen/ Aber das Euangelium werde rectè, recht ein Predig der Buß gehaissen/ ja es sey verè, wie es die Jhenischen deutschen/ das ist aigentlich vnnd rechtschaffen eine Predig vnd Buß.

1. Catech. de pœnitent. Fo. 110 edit. Witenb. Anno 71.

2. Fürs ander sagen vnd schreiben sie widerumb: Im Gesatz werde allein aller derer sünde anklag fürgehalten/ die wider das Gesatz gehn/ den Gott aber nicht kennen/ den vnglauben an jn/ die verachtung des Sohns/ die verzweiflung/

straffe es nicht: Aber das Euangelium offenbare vñ straffe allein gemelte sünden. Das ist der Wittenberger entlicher will vnnd mainung vom Gesatz vñ Euangelio: Vnd müssen jnen demnach die andern Sächsischen Theologen zu Jhena Teufelische Antinomer vnd Gesetzstürmer sein/allein weil sie widerpart/vnd das Contrarium halten. Wittenberg. in jrer grunt fest. fol. 7.

Dañ die Jenischen Predicanten streiten gantz heftig wider gesetzte lehr der Wittenberger. Dañ souil zwar die erst belange/so rede Gottes wort nicht also/wölches trawen einer jeden lehre jhre aigne aigenschafften zuaigne vnd gebe/Diß aber thun die Wittenberger gar nicht/sondern vermengen Gesatz vñ Euangelium durch einander/dardurch der vnderschied zwischen den zwayen Lehren eingerissen vnd auffgeloschen werde. Also sey auch jhr der Wittenberger ander fürgeben vom Gesatz vnd Euangelio/in der warheit anders nichts/als ein falsche/erschröckliche/grewliche/vnd verkehrliche lehre/das nemlich das Gesatz Gottes dise Sünden (als den Sohn Gottes nicht kennen/nicht an jhn glauben/jhn verachten/verzweiffeln/ꝛc.) nicht straffe. Jtem/daß das Euangelium in seinem aigentlichsten ampt auch sünde offenbare vñ straffe/schrecke vnd verdamme/dann damit machen sie das Euangelium zu eim lautern schreckenden vnnd todtenden worte. Warnung vom Wittebergischen Catechismo. fol. E. j. ij. E. ij.

Gruntfest. 7 Inn summa summarum/eben sie die Jheni-
schen schreiben gerad auch von den Wittenbergischen/
Warnung. E. j. gleich wie zuuor die Wittenbergischen von den
Jheni-schen / sie fallen mit vollem gewalt inn der
Antinomer schwermerey/vnd wöllen sie dise jhr
E. ij. lehre in jhrem Catechismo nicht außkratzen vnnd
widerruffen/ so bleiben sie offentliche Antinomer
vnd Gesätzschwermer.

Warnung.

WO wilt du nun aber hinauß / du fromme/
edle Herrschafft? Dann halt dich gleich zu
Bayde die Jenischen vñ Wittenbergischen seind Gesetzschwermer. wölchem theil du wilt / so bist vnnd mustu
den Jenischen Predicanten so wol als den Wit-
tenbergischen/vnd widerumb den Wittenbergi-
schen so wol als den Jhenischen / inn der grewli-
chen vnd erschröcklichen Gesätzschwermer seyn.
O wehe O wehe der armen verwirrten vñ ver-
Math. 24. vnd 25. jrrten leut. Demnach wache doch vmb Gottes
willen einmal auff du edle Teutsche Nation/es
ist wol an der zeit / wilt du anders ein Kind der
rechtgläubigen Kirchen GOttes seyn/ vnnd am
jüngsten tage erfunden werden: Dann sie jhe die
lieb Kirch Gottes von kainem solchen vnerhör-
ten zancken vnd greinen waist/ noch wissen wil/
1. Corinth. n. 1. Corinth. 14 wie S. Paulus vnwidersprechlich bezeugt.

Die

XVII.

Die Sibentzehend vnainigkait ist von wegen der dolmetschung der H. Bibel/zwischen den Wittenbergischen vnnd Jhenischen.

DAñ die Churfürstlichen Sächsischen Theologen aber inn Wittenberg/dolmetschen in jrem newen Catechismo Gottes wort vnd den Text der H. Bibel offentlich/one allen scham/verfelschter vnd verkerter weiß auff jhren Caluinischen vortheil vnd schwarm/wie allein mit etlichen Spruchen bayder Testament/augenscheinlich vnnd warhafftig demonstrirt vnnd bewert sol werden. Die Wittenbergischen verfelschen die H. Bibel gar erschrockenlich.

Dann do man fürs erst Genesis im ersten vñ andern Capitel bißher gelesen/Daß Gott anfenglich Himel vnnd Erden auß nichts/nachmals aber auch viel Creaturen auß Wasser vnnd Erden/wie eben auch den Adam auß Laim/alle Thier der Erden/vnd alle Geflügel des Himels auß der Erden/Gen: 2. habe gemacht vnnd formiert/Do komen die jungen Doctores von Wittenberg/verdolmetschen den Mosen jämerlich vnd gröblich also: Daß ALLE geschaffne ding/(nichts außgenommen) sichtbarliche vnnd vnsichtbarliche/auß NICHTS seyen geschaffen. Gen. 1. 2. Wittenberg. in jrem Catechismo vō Glauben. Fol. 52.

Also aber (damit nit etwa einer maine/man thue jnen vnrecht/oder sags jnen sonst auß neid nach) lautet jre aigne wort in der frag: Quæ sunt cogitanda de creatione? Darauff antworten sie also in der andern Circumstantz: Omnes res creatæ, visibiles & inuisibiles, conditæ sunt ex NIHILO. Das haist aber offentlich die Heilig Bibel verfelschst/vnnd schendtlich verdolmetscht. Dann damit der Christlich/guthertzig Leser nun wol sehe/jha mit den Händen greiffe/daß man jhnen diß nit vnwarhafftig oder vngütlich nachschreibe/sihe so liset man Genesis im andern Capitel/nit nur einmal/sondern dreymal/darzu nit nur inn der Teutschen/sonder vil mehr auch inn der Hebraischen/Griechischen/vnnd Lateinischen Bibel/daß GOTT der Herr den menschen/alle Bäwme/Thier vnnd Vögel/von vnnd auß der Erden habe gemacht/darauß trawen vnüberwindlich folget/Fürs erst: Daß nicht alle ding auß nichts gemacht seyen/Zu dem/daß die newgebachne Doctores zu Wittenberg den heiligen Text der Bibel/sichtbarlich schenden vnnd verkeren/meistern vnnd reformiren/wölches dann an jhnen der ewig Gott keines wegs wird vngerochen lassen/wie wir lauter vnnd klar lesen Matthei am 5. Capitel.

Gott wird der Wittenberger Betrug nit vngerochen lassen.

2.

Also verkeren vnnd verfelschen die Wittenberger auch fürs ander dem heiligen David seine wort im Psalter: Er hat gesagt/vnd sie seind gemacht worden/ Er gebot/vnnd sie seind erschaffen worden / Die wort verdolmetschen vnnd verfelschen sie auch schendlich also: Daß Gott alle ding auß nichts habe erschaffen / so doch der heilig David kein wörtlein sagt/von der red/auß nichts/ weder inn Hebraischer noch inn Griechischer / Lateinischer noch inn Teutscher Sprach. Das heist auffrecht mit Gottes wort gehandelt: Scilicet. psalm. 32. Witten. in Catec. lat. ed. Wit. Fol. 53.

3.

Also gehn sie fürs dritt auch mit des heiligen Propheten Esaie wort vmb / dieser da er sagt: Daß Gott der Herr newe Himmel vnnd Erde machen wölle / Do kommen die newen Doctores von Wittenberg / verkehren jhme seine wort auch vnchristlicher weise also: Daß Christus der Herr mit Fewer werde purgiren Himmel vnnd Erden/vnnd der Welt ein newe gestalt machen: Also aber lauten jhre wort im Catechismo: Denique igne purgabit Cœlum & Terram, & nouam mundi formam efficiet, Das haist redlich an dem heiligen wort GOTTES gehandelt: hindersich. Esaie vltimo. Witten. in Catech. de Symb. fol. 75. lat. ed. Witten. Catech. 75. de Symbolo.

hindersich. Hilff lieber Gott/ wenn sie die Catholischen nur einmal an solcher that erdapten/ wie wurden sie das gantze Teutschland so bald wider sie auffbringen: Aber man muß den Vogel
Matth. 7. also bey seinem Gesang lernen erkennen/ Dann ist es nit ein spott/ ja ein offentlich crimen falsi, der heilig Esaias sagt hie kein wörtlein vom fewer/ keins vom purgiren/ keins von der Welt/ nicht desto weniger setzens sie freuenlicher weiß hinzu.

4.

Eben also thun sie auch fürs vierd dem heiligen Euangelisten Joanni/ kehren jm seine wort
Joannis 1. auch falscharischer weiß im Maul vmb: Dann do bißher bey jme in allen zungen vnd Sprachen gelesen ist worden: In principio erat verbum, & verbum erat apud Deum, & Deus erat verbum, Im anfang war das wort/ vnnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war das wort/ Do kommen jetz die Wittenberger/ vnnd kehren dem H. Joanni die wort (& Deus erat verbum, vnnd Gott war das wort) schandloser weiß vmb/ vñ setzen darfür: Et verbum erat Deus, Vnnd das wort war Gott/ welches zwar in keiner Bibel/ auch in keiner Sprach nie gelesen/ vil weniger gefunden ist worden/ Bißhieher.

Wittenberg. in Catec. de Symbolo lat. edit. Wit. Fol. 57.

O du fromme Herrschafft schaw doch einmal

mal auff/wie du so böslich von den verwirrten/ falschen leuten betrogen wirst/ auch inn den dingen/ daran all dein hoffnung vnd seligkeit besonder stehet.

Gleich also thun sie dem Heiligen Euangelisten fürs fünfft abermals auch/in gemeltem Capitel: Dañ do man bißher allzeit gelesen hat: Omnia per ipsum facta sunt, & sine ipso factum est nihil, Alle ding seind durch dasselbig gemacht/vnd ohn dasselbig ist nichts gemacht/ Do lesen vnnd dolmetschen die Wittenberger inn jhrem schönen Catechismo: Das Wort/Christus/habe ALLE geschaffene ding/sichtbarliche vnnd vnsichtbarliche/auß nichts geschaffen. Das können je schöne newe Interpretes seyn/wens junge Schützen inn den Schulen vmb zehen oder zwölff Jaren theten/so gebe man jnen gute Schilling/vnd nit vnbillich/Dann je der heilig Johannes kein ainiges wörtlein sagt/daß Christus alle ding auß nichts habe geschaffen/sonder sagt in allen zungen vnd Sprachen: Vnd on dasselbig(wort) ist nichts gemacht/welche wort kein andern verstand haben/ noch haben können/dann daß Christus der Herr auch in gleichem gewalt/krafft vnnd macht/mit Gott dem Vatter/vnnd Gott dem H. Geist/alle ding habe geschaffen vnd gemacht/vnd on jn sey nichts geschaffen. Begehn demnach die Witten- Joannis 1

berger abermals ein offentlichs crimen falsi an heiliger Göttlicher Schrifft / des sie dann am Jüngsten tage vor Christo dem Herren müssen verantworten / ob es jhnen gleich allhie also hingeht.

6.

Eben also fürs sechst / gehn sie auch mit des H. Luce worten vmb / in den Geschichten der Apostel / da sie auch / jhren Caluinischen schwarm damit zubedecken / ein Spruch oder zwen schendlich gefelscht. Dann do man bisher Actorum 1. auß dem Griechischen ins Latein gelesen: Hic Iesus qui assumptus est à nobis in cœlum, sic veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in cœlum, Das ist auff Teutsch: Diser Jesus / wölcher von euch ist auffgenommen inn den Himel / der wirdt kommen / wie jhr jn jetzt gesehen habt gen Himel fahren. Da schleichen vnd kommen jetzt die Wittenbergischen Caluinisten daher / vnd transferiren / wider aller alten dolmetschung / für das qui assumptus est, der auffgenommen ist / qui SVRSVM receptus est, der / oder wöllicher vbersich genommen ist / vnd setzen also böslich hinzu das wort SVRSVM, gleichsam künd der Leib Christi sonst nirgend sein als oben im Himel / auff gut Caluinisch / wider allen alten brauch. Dann der

fürnem

fürnem Sacramentschwermer Beza diſe wort/ eben wie die Wittenberger/ reddiert vnnd gegeben hat.

7.

Alſo do man auch bißher Acto. am 3. Capit: in dreyen Sprachen/ Griechiſcher/ Lateiniſcher/ vnnd Teutſcher geleſen: Ἰησοῦν χριστὸν, ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι, Ieſum Chriſtum, quem oportet quidem cœlum ſuſcipere, vel accipere, Auff Teutſch: Jheſum Chriſt/ wölcher muß den Himel einnemen/ Do dolmetſchens die Wittenberger ſchendtlich alſo: Oportet Chriſtum cœlo capi, Chriſtus muß vom Himel gefangen ſeyn/ An wölchem orth ſie zwar zwey redliche ſtuck begehen/ Erſtlich/ daß ſie die wort verſetzen vnd vmbkeren: Fürs ander/ daß ſie das wort δέξασθαι, ſuſcipere, einnemen/ paſsiuè, eingenommen werden/ dolmetſchen/ wider den Griechiſchen Text/ wider die Lateiniſch vnnd Teutſch jmmerwerend verſion/ alſo daß der Himel Chriſtum hat eingenommen/ vnnd nit Chriſtus den Himel: Vnnd iſt alſo der Himel Chriſti Herr/ Chriſtus aber des Himels Knecht/ der ſich ſchmucken vnd ducken/ jha thun muß alles was der Himel nur will. Ob ſich aber die Wittenberger gleichwol allhie wöllen außreden vñ verantworten/ es ſey jnen on alle gefahr vnd on ainigen

Ich hab bißher gemaint Chriſtus ſey ain Herr Himels vnd erdrichs/ ſo höre ich wol er iſt allein ain Knecht des Himels den Wittenbergern/ vnnd nit ein Herr.

argliſt geſchehen/ daß ſie dieſen Text alſo geben haben/ ſo geſchicht doch diß allein zu einem ſchein vnnd auffluchte: Dann daß ſie es fürſetzlich gethon/ iſt auß zweyen ſtuckē leichtlich abzunemen.

Die Wittenberger verfelſchen die Schrifft fürſetzlich.

Erſtlich/ dieweil ſie diſe jre Caluiniſche dolmetſchung noch auff diſe ſtund inn jhrer verantwortung verthädigen vnnd billichen/ als wann ſie es recht verdolmetſchet vnnd gegeben hetten/ ja weil ſie noch auf die zeit vnuerholen ſchreiben/ jhr paſsiua verſio, Chriſtus muſt vom Himel gefangen vnd auffgenommen werden/ komē vberein mit den beſchreibungen der Himelfart Chriſti/ wölches zwar im gantzen newen Teſtament nit kan bewiſen werden/ daß Chriſtus vom Himel habe müſſen gefangen vnnd auffgenommen werden. Das ſtehet wol Marci am letzten Capitel/ von gemelter Himmelfart/ daß Chriſtus der Herr ward auffgehaben gen Himel/ wölliches aber gar nit mit der Wittenberger newen gefehrlichen Tranſlation vberein kompt/ Dann da ſtehet keines wegs/ daß Chriſtus vom Himel gen Himel ſey auffgehaben worden/ wölche auch inn andern orten/ ſo ſie doch ſelbs anziehen/ nit gefunden werden: Iſt demnach jhr fürgeben ein lauterer betrug.

Fol. 172. 173.

Grundtfeſt. Fol. 172.

Fürs ander/ iſt auch hierauf genugſam zuvermuten/ daß ſie diſen Spruch/ Actorum 3. argliſtiger/

listiger fürsetzlicher weiß pasiuè dolmetscht haben/weil sie nit allein disen Spruch also zu jhrem vortheil auff gut Caluinisch verdolmetscht/sonder noch wol andere mehr/Wäre es mit disem einigen Spruch beschehen/so möchte man es jnen villeicht glauben/sie hettens nicht fürsetzlich gethon/dieweil sie aber andere örter mehr/wie schon allberait auß beyden Testamenten bewisen/also gegeben vnd verdolmetschet haben/sihe so kan man es jnen gar nit glauben/daß es jnen on alles gefähr widerfaren sey. Also gehn die Wittenbergische mit dem heiligē wort Gottes vmb.

Dawider aber seind die andern Sächsischen Theologen gar fast/schreien/wie trawen mit vnrecht/Zetter/Mordio/vber die Wittenbergischen/sie hawen inn die Bibel/begehen offentlich ein crimen falsi, verfelschen schendtlich die H. Bibel/reformieren vnnd meistern Mosen/rumpeln inn die Bibel jhres gefallens/verfelschen Gottes wort on alle scham offentlich/Dann mit solchen vnd dergleichen worten begegnen die Jheniſchen vnd Braunschweigischen den Wittenbergern.

Jheniſche in jr warnung/vom Wittēbergischen Catechismo. D. h. ich. E. ich Brunschwi. in jhrem Bedencken/vor dem Wittenbergischen Catechis. B.

Warnung.

WO wil der gemain Lay abermal hinauß? wie manchen mann hat Wittenberg bißher beredt/es habe das pur lauter wort Got-

tes/ da man aber jetzund zusihet/ so ist es nichts
Reverenter zumelden. als lauter betrug vnd bescheisserey/ ja haben gar nit ein pur lauter/ sonder vil mehr ein gefelschtes vnd gestimpelts wort/ wie jre nechste Nachbauren von jhnen nit verhalten: Wer wil jhn dann trawen? Oder wölcher gutherziger Mann wil doch sein kind zu eim falschen/ bösen wort zu jnen schicken? Es wirt fürwar niemands rathen werden/ er seye gleich wer er wölle. O du edle Teutsche Nation/ wache auff/ es ist wol an der zeit/ dann da geben die jenigen/ die dich bißher so böslich genant vnd verfürt haben/ selbs offentliche zeugknüß/ daß sie dir nit das rain purlauter wort Gottes/ sonder ein verfelschtes wort fürtragen.
Matth. 24. vnd 25.

XVIII.

Die achtzehend Vnainigkait/ ist von wegen verstand vnnd außlegung etlicher herrlicher Sprüch der H. Schrifft/ zwischen den Wittenbergischen vnnd Wirttenbergischen.

Wittenberger in jhrer grundtfest von der person Christi/ Fol. 119. b.

DAnn zum ersten haben die Wittenberger ein grossen newen Span mit den Wirttenbergischen/ etlicher Sprüch halb der heiligen Schrifft/ Dann die Wittenbergischen bezüchtigen den Schmidle vnd seine Rottgesellen/ er gebrauche NEWE/ frembde/ vnnd gefehrliche

auß legung vieler herrlichen Spruch Göttlicher Schrifft/ als Exempli gratia.

Der Schmidel verkert schändtlich etliche spruch der heiligen Schrifft.

Da man fürs erst Luc: 1. liset: Er wirdt ein Son des höchsten genennet werden/ das sol dem Jacob Andree (Brentius vñ Bidenbach habens auch mit dem Schmidelino/ in dem vnd andern stucken/ gehalten/ weil sie aber schon von der Welt vrlaub genommen/ vnd in des Schmidelini Thalmutischen vnnd Alcoranischen Himel gefahren seind/ so leßt man sie Billich darinn sitzen vnd schwitzen/ vnd bleibt man bey dem Schmidel) so vil haissen/ daß Christus nicht allein nach der Göttlichen Natur/ sondern auch nach der Menschheit Gott sey. Disen verstand vnnd außlegung aber gestehen die Wittenbergischen den Wirttenbergischen gar nit/ sonder verdammen sie als Eutichianisch/ Monothelitisch/ vnnd entlich als Schwenckfeldisch.

Ey wol hat der Schmidel so ein feinen Himel.

In respon. ad Bezam. fol. 7.

Fürs ander/ do Joannis am 1. geschriben stehet: Das Wort ist Fleisch worden/ soll dem Brentzen vnnd Schmidle so vil haissen/ daß der Son Gottes inn dem Sone des Menschen also wohne/ daß er jn mit sich erhöbe in die Göttliche Mayestet/ vnnd in jhn außgiesse alle seine eigenschafft. Disse außlegung Billichen die Wittenbergischen abermals nicht/ sonder verwerffen sie als new/ frembd/ vnd gefehrlich.

Recog. 41. 43

Fürs

3. Fürs dritt / do Johan: 2. sagt: Christus of-
Apolog. Ingol stad. 46. fenbaret sein herrligkeit / Sol dem Schmidle ge-
redt seyn / nicht von der offenbarung der Göttli-
chen natur inn Christo / sonder von der Mayestet
seiner Menschheit. Disen verstandt können die
Wittenbergischen abermals / wie billich / nit pas-
sieren lassen.

4. Für das vierdt / da Paulus schreibt Coloss.
am 2. In Christo wonet die gantz völle der Gott-
Apolo. Ingol-stad 47. heit leiblich / Soll dem Schmidle abermaln die
völle nicht verstanden werden von der Gottheit
des Sons Gottes selber / sonder von der mitge-
theilten Gottheit / so der Mensch / Christus / für
sich empfangen habe. Dise vnnd andere fürtreff-
liche Sprüche / so von der Gottheit reden / vnnd
zeugknüß geben / daß Christus ein warhafftiger
Gott seye / mit dem Vatter / vnnd heiligen Geist /
zeucht der Schmidle allenthalben auff die ver-
göttete Menschheit / welches jm die Wittenber-
Grundtfest. Fol. 118. gischen nit gut haissen / sondern als new / frembd /
vnd gefehrlich verwerffen / vñ damit den Schmi-
del abermal zu schanden machen / daß er sich / wie
so grosse ainigkeit zwischen den Schwäbischen
vnnd Sächsischen Predicanten sey / vergeblich
berhüme.

Zum andern / seind nit allein die Wittenber-
gischen vnnd Wirttenbergischen hefftig mit ein-
ander

ander zu vnfriden / von wegen verstandt vnnd auflegung etlicher Sprüche H. Schrifft / sonder auch die Jhenischen / vnd abermals die Wittenbergischen / da jene / besondern Wigandus / viel schöner Sprüche der H. Schrifft vnuerschampt auff die Menschheit Christi zeucht / die doch auffrücklich von dem ampt vnd wolthaten Christi reden / so der gantzen person nach Bayden Naturen zugeschriben werden sollen. Darwider aber seind die Wittenbergischen gantz hefftig / schreyen vnd schreiben in jrer Grundtfest / Wigandus verkere vnd verfelsche vil fürtrefliche / herrliche / schöne / tröstliche Sprüche der H. Schrifft / darumb dann der Sohn Gottes von jhm schwere rechenschafft fordern werde / daß er nicht allein die newe vnd frembde lehre / de reali communicatione, zuuertheidingen sich vnderstanden / sonder auch so vil Sprüche der Schrifft / so gar mutwillig / mit erdichten auflegungen / verfelsche.

Vuigand. de communicatione idiomatum. pag. 97. 98. 99. 100.

Grundtfest. Fol. 130. 131. & deinceps.

Grundtfest. Fol. 134.

Warnung.

WO wil nun die from / edel Herrschafft widermals hinauß? dann halt vnnd naige sie sich zu wöllichem theil sie wölle / so verleurt vnd kompt sie gewißlich vmb das seligmachend wort Gottes / Hintemal die Jhenischen die Wittenbergischen beschuldigen / sie dolmetschen vnd

Interpretieren die H. Schrifft fälschlich/alſo beſchuldigen hergegen auch die Wittenbergiſchen die Jheniſchen/ſie verſtehen vnd außlegen die H. Schrifft fälſchlich/ vnd iſt alſo auff bayden ſeiten ein groſſer mangel vñ fehlſchuß vom wort Gottes/da der ein theil daſſelbig fälſchlich verdolmetſchet/ der ander fälſchlich außlegt. O wehe derhalben vnd jmmer wehe der frommen Herrſchafft/die ſo ſchändlich vmb das lieb/ſeligmachend wort Gottes/bey ſolchen verirrten vnnd verwirrten leuten kompt/Vil vil weger aber vnd beſſer wäre es jr/ſie wachete auff/ vnd kerete ſich widerumb zum alten/wahren/beſtendigen/vnd ainhelligen Glauben/ſo möchte ſie glück vñ heil/frid vnnd rhu/frewd/vnnd die ewig ſeligkeit erhalten vnd erlangen/Amen.

Math. 24. vnd 25.

XIX.

Die neuntzehend vnainigkeit/iſt von wegen der H. Tauff/zwiſchen den Wittenbergiſchen vnd Jheniſchen.

Zwitten. in Catec. lat. de baptiſmi vſu. Fol. edit. lat. Zwittē. 125.

DAnn die Theologen zu Wittenberg lehren vnd ſchreiben in jhrem Sacramentiriſchen Catechiſmo/die H. Tauffe ſey nur allein ein zeugknuß (teſtificatio) daß der/ſo getaufft wirdt/verſönet werde. Item/die Tauff ſey ein zeugnuß (teſtificatio) darmit der getaufte bekrefftigt werde/dz er angenomen ſey. Vnd

Vnnd sagen also / do sie die Tauffe beschreiben / fürs erst kein wörtlein von der gnaden Gottes / die der mensch im Tauff empfahe. Fürs ander / reden sie auch nichts in jrer beschreibung der Tauff / von der Widergeburt. Fürs dritt / reden sie auch kein wörtlein von vergebung der Sünden. Fürs vierdt / reden sie auch gar nichts von der Erlösung / vom Todt vnd Teuffel / welcher stuck aller doch Luther / wie groß er sonst ein Ketzer vnd Heresiarch ist gewesen / im seinem alten Wittenbergischen Catechismo meldung thut / darumb Lutheri Catechismus / auch der klein / den newen Wittenbergischen Catechismum vil billicher / besser vnd rechtgeschaffner erklert vnnd erleucht / wans je also haissen sol / als daß der jetzig Wittenbergisch Catechismus des Luthers Catechismum / wie mit grosser grobheit von jnen den newen Wittenbergern fürgewendt wird / sol declarirn vnd Illustrirn / der jn doch vil mehr verfelscht / verkert / verwirrt / verdunckelt vnnd verfinstert.

Die Wittenbergischen wissen vnnd lehren nichts von empfahung der gnaden Gottes / von der widergeburt / von vergebung der sünden / von der erlösung / vom Todt vnnd Teuffel in beschreibung.

Vuittenb. in præfatione suæ Catech.

Die Jhenischen aber seind gar hefftig wider diser lehr / nennens ein verfelschung der H. Tauff / dann es sey vil zu wenig geredt / wie es inn der warheit ist / daß die Tauffe allein ein solche zeugnuß sey / sondern man müsse auch sagen / daß die Tauffe sey ein gnadenreichs Wasser des lebens /

Jhenische in jr warnung / vom Wittenbergischen Catechismo. B. ij.

vnd ein Bad der newen widergeburt / dardurch Gott die menschen new gebäret / jhnen applicirt / zuaignet / mittheilet / vnnd gibt vergebung der sünden / den H. Geist vnd erneuerung.

Warnung.

WOlan was wil auch in disem fall die fromme Herrschafft anfahen / sintemal sie auch wol halbs / oder ja mehr als halb / vmb das aller notwendigst Sacrament / durch die newen / falschen lehrern jämerlich gebracht vnd beraubet wird. Dann so man jhe die warheit soll sagen / so halten die Jhenischen / die doch sonst auch mit vilen vnnd schweren jrthumben behafft / etwas herrlicher vnd Christlicher vom H. Sacrament der Tauff / als die newen Wittenbergischen Theologen: Vnnd do sie einer gleich sonst nicht solte des Sacramentirischen Caluinischen Geists inn verdacht haben / so müste er es doch / sonderlich der heiligen Sacrament der Tauff vnnd Altars wegen / thun / Dann es je alles auff gut Caluinisch dauon geredt vñ geschriben / wie die Collation vñ gegenhaltung warhafftig auß weisen.

Die Jhenischen halten Christlicher vom h. Tauf als die Wittenbergischen.

Dann so die newen Wittenberger / so vil jetzt mals allein die Tauffe belangt / inn beschreibung derselbigen / weder von der gnaden Gottes / noch von der Widergeburt / noch von vergebung der

sünden /

sünden/noch auch/wie oben angezogen/von erlösung vom Todt vnd Teuffel/reden/so kan ein jeder/wie ainfältig er jmmer ist/leichtlich vrtheilen/daß sie in jrem Catechismo den Caluinismum mit geschraufften worten/wie auch jr communis præceptor Philippus, in seinem letzten Bedencken/ höflich verblümen vnd verstöcken. In iudicio Heidelbergensi.

O wehe demnach abermals der frommen Herrschafft/die so böflich von den armen leuten verfürt/vnnd vmb die grossen vnnd thewristen schätz der ewigen seligkeit so erbermlich gebracht seyn. Demnach wache doch auff du edle Teutsche Nation/es ist fürwar an der zeit/wilt du anderst nit gar aller mittel/so dich zur ewigen seligkeit bringen vnd fürdern/von den armseligen leuten entblöst vnd beraubt werden. Math. 24. vnd 25.

XX.

Die zwaintzigist vnainigkeit/ist des H. Sacraments des Altars halb/zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

DAnn die Wittenbergischen sagen vnd schreiben/inn jhrem verdechtlichen Caluinischen Catechismo/das H. Sacrament des Altars sey allein die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/vnd nit der wahr Leib/vnnd das wahr De cœna Dñi, quæstione quid est cœna Dñi. Edit. lat. Witt. Anno 1571. Fol. 127.

Vier erschröckenliche der Wittenberger befleckungen vnd verunrainigūge des H. Sacramēts des Altars.

Blut vnsers Herrn Jhesu Christi/ darumb sagen sie fürs erst auch nichts / inn beschreibung dieses H. Sacraments/ von der Materien Cœnæ Dominicæ. Also fürs ander/ thun sie auch kein meldung/ zu bestetigung wesentlicher wahrer gegenwertigkeit/ des mündlichen leiblichen essen vnnd trincken. Deßgleichen wissen sie fürs dritt auch gar nichts in jhrem Catechismo von der rechten/ wahren nützung vnnd frucht dises H. Sacraments/ als daß vns in gemeltem Sacrament vergebung der sünden/ leben vnd seligkeit geschenckt vnnd gegeben werde/ wölches doch der alt Wittenberger Luther selbs vermelt / wie tieff vnnd schwer er sonst inn ketzereyen gesteckt. Haist aber das des Luthers Catechismum Declarieren vnd Illustrieren / ja wann verfinstern vnd verkeren/ zerreissen vñ verdunckeln erklären wär/ so möcht jr berhum/ do sie in jr Vorred von grosser erklärung vnd erleuchtung des Luthers Catechismi/ mit hochtrabenden worten schreiben vnd herein brangen/ ein schein haben. Vnnd do man jhe von bayden Catechismis/ des Luthers vnd der newen Wittenberger/ vrtheilen sol/ so ist trawen des Luthers heller vnd klärer/ auch inn beschreibung diß H. Sacraments/ als der Wittenberger/ wie die Jhenischen Theologen nit verhalten.

Warnung.

Die dann / wie auch andere mehr/ der Wittenber-

tenbergischen lehr vom heiligen Sacrament des Altars/gantz vnd gar verwerffen: Dann sie wöllen/wie zwar billich/man solle drucken vnd dürr herauß sagen/das heilig Sacrament des Altars sey der wahre Leib vnd Blut vnsers Herren Jesu Christi/vnd nit also im Sack verkauffen/vnd den Brey im Munde behalten/vnnd nur Mum Mum sagen/Dañ es sey mit dem wort (gemainschafft) ein verdecktes Essen/vnd ein verdrehete red/ mit wölcher fürs erst die menschen geblendt werden.

Jenische inn jr warnung/ C. C. ij.
Brunschwi. im Bedenckē. B. iiij.
Luneburg. in jhrem Bedencken. 3.
Causa Fol. 23.
Anno 72.
Manßfeldi. in jrem Bericht. Fol. 32. & deinceps.
Anno 72.
Gemeine Cōfession der Sächsischen Kirchē. A. a. j
Anno 72.
Jenisch warnung. C. iij. 6.

Fürs ander/ die lehre vom heiligen Sacrament verfelschet.

Fürs dritt/die kinder verwirrt vnd verjrrt.

Fürs vierdt/ die mainung der Schwermgaister verborgen.

Fürs fünfft/ werde Christus der Herr mit seinen Naturen zertrennet. C. ij.

Fürs sechst/ die mündlich niessung des H. Sacraments verschwigen vnd außgelescht. C. ij.

Fürs sibend/der wahr wesentlich vnnd gegenwärtig Leib vnnd Blut Christi auß dem H. Sacrament gestolen: Darumb auch der diebstal des wahren/wesentlichen/gegenwärtigen Leibs vnnd Bluts Christi inn der Christlichen Kirchen nicht gering zuachten / dann sie rauben vil mehr darauß dann der Bapst. C. ij.

Die Wittenberger seindt Sacrament dieb vnd sacrilegij.

Fürs

Warnung. C.iij. Fürs acht/die menschen hiemit verfüret.

C.iiij. Fürs neund/ die Kinder vnnd ainfältigen genarret/ vnnd betrüglich angefüret im Testament des Herren.

C. iiij. Fürs zehend/ das heilig Testament Jhesu Christi hiedurch verkeret.

C.iiij. Fürs ailfft/ die Christenheit genärrt.

C.iiij. Fürs zwölfft/ die warheit des H. Sacraments/ haimischer vñ tückischer weiß genomẽn.

Sehet hin/habt euch das jhr Wittenberger von den Jheuischen/ sie können euch warlich die Nebelkappen vnd das Schaaffkleid redlich abziehen/ vnd gen Schul vnd Marck reitten.

Schwache außred der Wittenbergischen. Es wird sie auch in keinen wege helffen werden/ daß sie jhr Definition vnd beschirmung des hochwürdigsten Sacraments des Altars/ mit des H. Pauli wort wöllen beschönen. Dann zum

1. erstẽ/ so redt der H. Apostel vil anders als sie/ vnd sie vil anders dann S. Paulus. Zum andern/

2. Wittenber. in jr grundtfest von der person Christi. Fol. ii. c. sagen vnnd schreiben sie die Wittenberger selbs/ in der anzaigung etlicher fürnemen stuck/ so sie in Brentij vnd Schmidelini streit nit können billichen/ꝛc. Man solle kein newe gründt der gegenwärt des Leibs vnnd Bluts Christi/ ausserhalb der wort Christi/ vnnd der ordnung vnnd einsetzung seines Testaments suchen. Zum dritten/ schreiben sie auch an jetzgemeltem ort/ die Exempla

pla aller alten vnd newen Lehrer in der Kirchen Gottes weisen / daß man die lehre vom Nachtmal des Herrn Christi schlecht vnd bloß auff die wort der stifftung vnd verhaissung Christi / gegründet habe. Jha zum vierdten / schreiben sie weiter / man könne nicht darthun / daß inn jhren Kirchen vnd Schulen andere newe gründe der gegenwärt des wahren Leibs vnd Bluts Christi / ausserhalb der wort Christi / vnnd der Ordnung / vnd einsetzung seines Testaments / von jemands gesicht seyen worden / das aber ist in der warheit anders nichts / als protestatio contraria facto, das ist / was sie nicht gestehn wöllen / dessen machen sie sich in der that schuldig. Dañ do man es bey dem liecht besihet / so seind eben die Wittenbergischen Theologen eben solche Gesellen / so die wort Christi / der Ordnung vnnd einsetzung seines Testaments / auß jhrem Catechismo verstossen / vnd andere newe gründe / die nit so klar / auch wol von den Rottengeistern auff andere wege gedeutet mögen werden / an stat der wort Christi (Das ist mein Leib / Das ist mein Blut) in jhrem Caluinischen Catechismo gesetzt haben. Dann es je fürwar tausentmal heller vnnd deutlicher gesagt ist / wann man fragt: Was ist das Sacrament des Altars? So man nach den worten Christi schlechtlich antwort: Es sey der wahr

4.

Protestatio cõtraria facto.

Die Wittenberger verstossen Christo seine wort der einsetzũg des H. Sacraments des Altars.

Das wörtlin gemeinschaft mag anderst gedeut werden / Zu dem stind die worte der einsatzung vil klärer als das wort gemainschafft.

Leib / vnnd das wahr Blut vnsers Herrn Jhesu Christi / Als wann man sagt: Es sey ein Gemainschafft des Leibs vnd Bluts Christi / wölche Gemainschafft ein ander Rottengaist auch Gaistlich deuten mag / Fürs erst: Zu dem kündten die Kinder / wölche ainfeltig vnd deutlich zu vnderweisen / das wörtlein Gemainschafft / nimmermehr so wol vnd bald verstehen / als wann man fein richtig vnnd simpliciter sagt: Das hochheilig Sacrament des Altars sey der wahr Leib / vnnd das wahr Blut vnsers Herren JESV Christi. Vnnd hierauf folget darumb nit / daß man dem heiligen Paulo seine wort verwerffe / Nein / sonder man wil allein anzaigen / daß man bey den scheinbarlichen / sichtigen worten Christi / der einsatzung des heiligen Nachtmals / solle vnd müsse bleiben / vnd nit andere Fundament legen / wie dann die vergessene newe Doctores zu Wittenberg inn jhrer Grundtfest von der person Christi selbs also darnon / wider sie selbs / vnuerholen schreiben.

paulus wird darumb nit verworffen.

Fol. 114. b. 115. b.

Was wil aber die from Herrschafft abermals anfahen? Was wöllen die Vnderthonen thun? Zu wölcher lehr wöllen sie sich bekennen? Dann sihe vmb Gottes willen / die Wittenbergischen halten jhren Catechismum für Silber

vnd

vnnd Gold/ Die Jhenischen aber haben jhn für lauter Gifft vnd Aiter/ wölches Sacramentiri- Jenisch. war nung. C.ij.
sche/verschlagene/gefehrliche/vnnd betrügliche Definitiones, billich alle Gottförchtende Chri-
sten sollen verwerffen: Dann die Wittenbergi- Die Witten
schen begehen ein grössern Diebstal am heiligen berger sind Sacrament
Sacrament des Altars/ als die Römischen. O raubet.
recht auff sie/ die Catholischen haben den Wit-
tenbergischen bißher Kelchdieb müssen seyn/ wie
sie dann dessen auch im newen Werck rüren/ Do Witten. Catec.
man aber jetzt zusihet/ so seind sie es selbs/ vnnd 132. propbi. 6
zwar viel mehr als die Catholischen nimmer/
wie jhre aigene Religions vnnd Sectgenossen Jhen. war
von jhnen nit verhalten. Aber vmb die fromme nung. C.ij.
Herrschafft/ vmb die lieben getrewen Vnder- ij. b.
thonen/ vmb Witwen vnnd Waisen ists am al-
ler maisten zuthun/ die mainen sie seyen mit den
leuten nur wol versehen/ so haben sie lauter Sa-
cramentdieb/ wie die Jhenischen von den Wit-
tenbergischen nicht inn gehaim/ sonder offentlich
schreiben. Wär demnach Bayden/ der Herrschaft
vnnd Vnderthonen zurathen/ sie kehreten wider
zum alten/ wahren/ Catholischen/ Apostolischen/
ainhelligen vnnd bestendigen Glauben/ so möch-
ten sie des hin vnd wider fallen gentzlich abkom-
men/ vnnd der Seelen wahre ewige rhu finden/
Amen.

XXI.

Die ainvndzwaintzigist vnainigkait/

ist von wegen der Beicht/zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Wittenberge. in Catech. de priuata absolutione. fol. 115

DANN die Wittenbergischen behalten allein die Beicht / do man sich nur in genere für Sünder erkent: Halten vnnd schreiben derowegen in jhrem newen verdächtigen Catechismo/es sey kein besondere erzelung der sünden von nöten/Nulla, sprechen sie/enumeratio delictorum necessaria est, darumb so behalten sie allein die Beicht/so in genere vnd in gemain beschicht.

Fol. 116.

Jenische inn der warnūg. fl. 16.

Dawider aber seind gestracks die Jenischen Sächsischen Theologen/die da wöllen/es solle auch ein jeder nach seinem beruff/inn warer demut/etliche sünde in specie inn sonderheit erkennen/vnd vor dem Beichtuatter beklagen/daß er darinnen schuldig/vnd bitten vmb trost. Beklagen sich derowegen/vnnd beschwären sich des wörtleins/in genere seine sünde beichten/zaigen an/es seyen vil vnder jn/die es also verstehn/daß der Seelsorger nicht macht habe/in specie jhnen fürzuhalten/daß sie inn denen oder jenen stucken gesündiget haben/darauß anders nichts erfolge/als daß der gemain Mann darüber/wann man jn auff sein special sünde füre/schnarche/Vnd sey

hierbey

hierbey wol zumercken / daß die Wittenbergischen inn der Kirchenzucht vngeübet seyen / darumb von nöten / daß erklärung dabey geschehe.

Warnung.

WEs muß sich aber der gemain Mann widerumb auch in dem stuck verhalten: Bey keinem theil hat er rhu vnd ainigkeit / dann wil er bey den Wittenbergischen sein sünde recht vnd in specie beichten / wie die Schrifft auß weist / so leidens sie gar nicht / Wil dann einer bey den Jenischen seine sünden allein in genere beichten vnd anzaigen / so seind sie auch hefftig darwider. O wol aber ein schönes ainigs Euangelium / die inn einem Land / vnnd die sich auch zu einer Confession / nemlich der Augspurgischen / bekennen / nicht zu friden können seyn / sondern sich inn den allerfürnemesten stücken Christlicher Religion auff das grewlichst / wie offt schon probiert vnd darthon / zwayen vnnd zancken: Ey so kan auch die recht / wahr / Christlich Kirch nicht bey jnen seyn / dann die wahr Kirch Gottes den brauch nit hat / daß sie vnainig sey / zancke vnnd hadere / wie S. Paulus vnwidersprechlich bezeugt. Jha eben sie selbs / die Wittenbergischen / schreiben wider sich selbs / die ainigkeit sey ein gewiß wahrzeichen der wahren / rechten / Christlichen Kirchen / Auß wölchem

Numeri 5. Josue 7. Eccles. 4. Esaie 43. Matth. 3. Luce 17. Joannis 20. Actorum 19. Jacob. 5. 1. Joannis 2.

1. Corinth. 11. In Catech. de Symb. q. Quæ sunt signa mõstrantia veram Ecclesiam.

chem nun nach jhrem selbs aignen vrtheil vnnd Dententz notwendiger weiß / wie ein jeder fromer Christ selbs erkent / vnnd erkennen mag / folget / daß sie / weil sie dermassen inn einander verwirrt vnnd zerrissen / die recht / wahr / Christlich Kirch bey jhnen durchauß nicht haben / noch haben können / auch in der rechten / wahren / Christlichen Kirchen gantz vñ gar nicht seind. Demnach du fromme Herrschafft / jr getrewen Underthonen / betracht es vmb GOttes willen fleissiger / wachet auff / es ist wol an der zeit / dann es trifft nit Silber noch Gold / sonder ewere Seelen / nicht das zeitlich / sondern das ewig. Was hilffts aber den menschen / wie Christus der Herr selbs sagt / wann er gleich die gantz Welt gewinne vñ vberkäme / litte aber ewigen schaden vnnd pein an seiner Seel. Keret derhalben wider zum alten / waren / Christlichen / Apostolischen / Catholischen / fridsamen / ainigen / vnd bestendigen Glauben / so mögt jr trost / vnd das ewig leben haben / Amen.

Matth. 24. vnd 25.

Matth. 16.

Jacob. 5.

XXII.

Die zwovndzwaintzigist vnainigkeit /

ist de positiuis & priuatiuis gratijs, das ist / von der schanckung der gnaden vnd güter Gottes / vnd der erlösung von den vbeln / zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Dann

DANN die Wittenbergischen wöllen vnnd schreiben in jrem vnrainen Catechismo/wie er von jnen selbs genent vnd getaufft wird/ der positiuarum gratiarum, dz ist/der schanckung der gnaden vnnd güter Gottes seyen zwayerley/ Geistliche vnnd Leibliche. Der Geistlichen seyen drey. 1. Die wahr erkantnuß Gottes/das ist/die heiligmachung des Göttlichen Namens. 2. Tröstung vnnd regierung des H. Geists/so das reich Gottes genent werde. 3. Vnser gehorsam so mit dem willen Gottes vberein stimme. Die leiblich aber sey das täglich brot.

Witten. in Catech. de orat. Dominica q. Quid continet narratio? Fol. 95. edit. lat. Wittenberg. Anno 1571.

Der priuatiuarum gratiarum aber/der erlösung von den vbeln/seyen auch drey. 1. Die verzeihung der sünden. 2. Verjagung der Thyranney des Teuffels/der Welt/vnnd ja auch vnsers aignen fleischs. 3. Erlösung/das ist/milterung der trübsalen in disem leben/vnd die volkommene errettung vnd erlösung.

Dise lehre aber von gemelten Gnaden/können vnnd wöllen die Jhenischen nit gut haissen/ Beklagen sich demnach auff das hefftigst ab den Wittenbergischen/daß sie newe Bäpstische reden inn die Kinderschulen/ vnnd in den Kinder Catechismum bringen/de positiuis & priuatiuis gratijs, ohne alle not/do man nit wisse/was dahinder stecke vnd gesucht werde.

Jhenische in jr warnung/ vorm Wittenbergischen Catechismo. E. iij. b.

Warnung.

Grundtfest new angerichter Warnung.

WAs muß nun aber ein ainfältiger Laythun/ der sich bißher zur Augspurgischen Confession bekant hat/ vnnd vermaint trost vnnd frid dabey zufinden: Da er aber jetzund zusihet/ so befindet er lauter zanck vnd hader/ zerüttung vnd zertrennung: Wäre jme derwegen wol zeit vnd von nöten/ daß er auffwachete vnnd auffsehe/ damit er sein seel seligkeit nicht verschlieffe/ Besonder aber weil Luther selbs schreibt: Man könne den Teuffel jha niergents so wol erkennen/ als bey der lugen vnd zwiträchtigkeit im Glauben.

Matth. 7. 24 Matth. 25.

Luth. in Syngram.

XXIII.

Die dreyvndzwaintzigist vnainigkeit/

ist von der Hellen/ zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen.

DAnn die Wirttenbergischen Predicanten/ Brentius/ Schmidelinus/ vnd jre Rottgesellen / verlaugnen / wie die Wittenbergischen one schew hievon von jn schreiben/ die Hell gantz vnd gar/ vnd machen auß jhr allein ein Allegoriam, do mans vil anderst mainet / dann die wort an jnen selbs lauten / Wöllen demnach gar nicht/ daß die Helle ein gewisser ort sey.

Wittenberg. in jrer grunt fest von der person Christi/ Fol. 119.

Die Wittenberger verlaugnen die Hell.

Darwider aber seind die Wittenbergischen Theolo-

An erst gerührtem ort.

Theologen gantz hefftig / wie trawen billich / haissens gantz vnd gar newe gedicht / die sie keins wegs billichen können.

Warnung.

HIlff aber lieber / allmechtiger / barmhertziger Gott / wie bleibt so gar kein jrthumb allein / Oder wozu wirds noch kommen? Die heilig Bibel ist von Lutherischen Predicanten mit falscher dolmetschung verfelscht / mit vnchristlichem / vnerhörtem verstand zertheilt / die heiligen Sacrament seind jämerlich zerschmettert / vnnd fast gar verlaugnet. Nun geht es jetzund auch / laider Gott erbarms / an die heiligen Artickel vnsers heiligen Christlichen Glaubens. Wache auff demnach du fromme Herrschafft / jhr getrewe Vnderthonen / es ist fürwar an der zeit / wolt jhr nit gar vmb den gantzen heiligen Christlichen Glauben / vnd das gantz Christenthumb / bey sollichen vnbestendigen / verwirrten / hellischen leuten miteinander kommen. Dann sihe doch vmb Gottes willen zu / biß hieher haben sie dich selbs gelehrt vnd vnderwisen auff mancherley weiß / zwar in Schulen vnnd Kirchen / mit Predigen / fragen / Examinirn / vermanen / singen / Disputirn / im fünfften stuck vnsers heiligen Christlichen vnnd Apostolischen Glaubens / Christus der Herr sey

Matth. 24. vnd 25.

abgestigen zu der Hellen/ ꝛc. Jetzundt aber ist es nichts/ jetzund ist kein Hell mehr/ ey so kan auch Christus/ wens wahr wäre was sie vnchristlich vnnd felschlich fürgeben/ nicht hinab zu der Hellen gestigen seyn: Vnnd wird also auch der heilig Christlich Glaub von den vnchristlichen leuten auffgehaben/ vnd der armen Christenheit diebischer weiß abgetrungen/ Das aber wird Christus an jhnen nit vngerochen lassen/ sie werdens auch selbs wolerfaren werden/ ob ein Hell seye oder nit/ Gott gebe daß sie sich widerumb/ mit sampt allen denen/ die sie bißher verfüret/ vnnd im heiligen Testament des HERren angefürt haben/ zum alten/ wahren/ heiligen/ Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen/ vnnd Römischen Glauben bekeren/ so werden sie der Hell wol entgehn/ vnd vberig seyn mögen: Das günnen vnd wünschen jhn alle Catholische vnnd Bäpstische von hertzen/ Gott gebe sie günnen vnd wünschen jn dargegen was sie wöllen.

Die Wirttembergische predicanten verlaugnen den 5. Artickel vnsers heiligen Christlichen glaubens/ daß Christus zu der Hell abgestigen sey.

Es hat fürwar bißher vil wunder genommen/ auff Bayden seiten/ wie es doch jmmer kome/ daß bey jetz lauffender Welt/ so gar alle erbarkeit vnnd tugent erloschen/ alle betriegerey vnnd vntugent dagegen vberhand genommen/ die sünd geheuffet/ die laster gemehrt/ alle finantzerey zugenommen/ Wenn es aber die gestalt sol haben/

Warumb alle laster bey der Welt jetzund so gar vberhand nemen.

haben/daß weder Hell noch Teuffel ist/ jha wol so dörffe es niemands mehr wunder nemen/ warumb es so vbel in der Welt stehe vnnd zugehe/ von wannen souil betriegerey/ sünden/ schand/ vnnd lastern kommen? Dann wer wil sich einer tugent befleissen? ja wer wil nit alle büberey/ vnzucht vnd laster vben/ so kein Hell ist/ wie Brentius vnd Schmidelinus vnuerborgen schreiben vnd halten: Wolan es werden die Infernales hæretici der tage eins schon wol jnnen werden/ ob ein Hell sey oder nit. Gott gebe daß sie sich widerumb zum Catholischen Glauben bekeren/ der sein grundt vnnd lob inn H. Göttlicher Schrifft hat. Rom. am 1. Capitel.

petrus Datenus inn der antwort auff die Franckfurtisch prob

Ich trag sorg Brentius vnnd Bidenbach wurdens schon wissen ob ein Hell sey oder nit.

XXIIII.

Die vierundzwaintzigst vnainigkeit ist vom Himel/ zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen.

DAnn die Wirttenbergischen Prediçanten/ Brentius/ Schmidelinus/ vnd jhr anhang/ vernainen nit allein die Hell/ sondern auch den Himel/ machen auch nur ein Allegoriam auß jhm/ vnnd nennen jn demnach einen Thalmutischen vnd Alcoranischen Himel.

Wittenberg in der grund fest von der person Christi. Fol. 19. a Anno 1571. Cœlum Schmidelinum quale.

Darwider aber seind gantz ernstlich vnnd

hefftig die Wittenbergischen Theologen (die dann die Wirttenbergischen diß erschröcklichen jrthumbs offentlich bezüchtigen) vnd kempffen zwar redlich wider sie in jrer grundtfest von der
Folio 119.a. person Christi/daß nemlich ein Himel sey/so vber vnnd ausser diser sichtbaren Welt die wonung Gottes vñ aller auserwölten sey/darinnen Gott sein Mayestet offentlich schawen lasse/dohin Christus gefahren/do S. Stephanus Christum gesehen habe/Haissen derhalben der Wirttenberger lehre gantz vnnd gar newe gedicht/die sie nicht annemen können.

Warnung.

Die Wittenberger verfelschen den 6. Artickel vnsers heiligen Christlichen Glaubens/das Christus gen Himel gefaren sey.

O Wehe aber vnnd wider wehe/allen frommen Gottseligen Christen/die bißher/nach laut des sechsten Artickels vnsers H. Christlichen Glaubens (Er ist auffgefahren zu den Himeln) festigklich geglaubt/es sey Christus der Herr gen Himel gefaren/do er auch allen auserwölten ein ewige behausung vnd wonung zugericht habe: Diß muß jetz den Wirttenbergischen Predicanten nichts seyn. O wehe aber der frommen blüenden Herrschafft/wehe den getrewen Vnderthonen/die so gar alles trosts/hoffnung/frewd/vnd zuflucht/von den Monsüchtigen leuten beraubt werden: Dann ist kein Himel/so ist fürs

erst

erst der sechst Artickel vnsers heiligen Glaubens nichts (Er ist auffgefaren gen Himel.)

Fürs ander / ist auch all dein hoffnung vnd trost vmb sonst vnnd vergebens / du wölleſt inn Himel kommen / vnnd mit Christo deinem Gott vnd Herrn / Schöpffern vnd Erlösern / ewig leben vnd herrschen. 2. Johannis 10. 2. Tim. 2.

Fürs dritt / wirdt durch diſe lehre der verlaugnuß des Himels vnd der Hell / anders nichts eingefürt / als das alt Haidenthum / do man weder von Gott / noch von dem ewigen leben gewist hat. Wäre derwegen menig wol zu rathen vnnd zu wünschen / man lieſſe die Predicanten Predicanten seyn / vnd betrachtete die sach selbs. Dann ist es nit ein arme sach / vnnd zu erbarmen / daß der Augspurgerischen Confession zugethone vnd geschworne Predicanten / fast inn den aller höchsten Artickel vnsers heiligen Christlichen Glaubens / dermassen in einander zertrent vnnd zerrissen seind / vnnd dannoſt jederman durch die Finger sihet / niemands sich der ewigen seligkeit annimpt. 3. Die Wittenberger sagen selbs in der Beschuldigung der Flacianer. Grundtfest. Fol. 196.

XXV.

Die fünffondzwaintzigist vnainigkeit / ist der Disciplin vnd eusserlichen zucht halb / zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Grundtfest new angerichter

De Decalogo causa quarta cur necessaria est disciplina. Fol. 41.

DAnn die Wittenbergischen sagen vñ schreiben inn jhrem Caluinischen Catechismo/ die Disciplin vnd eusserliche zucht seye darumb von nöten/ vt sit pædagogia in Christum, damit sie ein führerin sey zu Christo/ oder wie es die Jenischen gedolmetscht wöllen haben/ in Christum.

Jenische inn jr warnung/ K. iij.

Darwider aber seind die Jhenischen gar heftig/ daß die eusserlich Disciplin soll ein führerin sey in Christum/ sintemal nit die Disciplin vnd zucht/ sonder vil mehr das Gesatz/ wie S. Paulus sagt/ vnser Zuchtmeister sey gewesen anff Christum: So verstehet jha ein jeder ainfältiger Christ wol/ daß Lex, Gesatz/ vnd Disciplina, eusserliche zucht/ nicht ainerley/ es hab auch kein verstendiger Lehrer jemals gesagt/ daß Lex & Disciplina, Gesatz Gottes vnnd eusserliche zucht/ ein ding seyen/ weil daß Göttliche Gesatz viel mehr begreiffe/ dann die eusserliche zucht oder Disciplin/ dann Hayden vnnd Türcken haben auch Disciplinam, vnd ja wol besser als vil Christen/ doch könne darumb niemands sagen/ daß jhre eusserliche zucht ein führerin sey inn Christum.

Galat. 3.

Warnung.

WAs wil sich ein frommer Christ aber verhalten (O der wölchem theil wil er beyfallen

len auch in disem puncten: Helt ers mit den Wittenbergischen/ so seind zwar die Jhenischen darwider/ wölche noch vber das/ auch in disem strit von den Wittenbergischen schreiben/ Sie haben nit allein die lehr von der Disciplin vnnd euſſerlichen zucht verfelschet/ sondern auch die Bibel gar gröblich reformirt vnnd gemaistert/ an dem vnd an andern vil örtern mehr inn jhrem newen Catechismo/ Das lasse ich die Wittenbergischen selbs verantworten/ allein ist es vmb die arme Christenheit zuthun/ die also böslich von den jrrigen leuten genärt/ vnnd angefürt wird im heiligen Testament des Herren/ inn dem sie nit anderst vermaint/ sie habe das rain/ purlauter wort Gottes/ Do man aber jezund zusihet/ so haben sie ein vnrain/ gefelscht wort/ wie sie nicht allein die Catholischen/ sondern sie selbs einander sollichs gründtlich vnnd warhafftig bezüchtigen/ wie oben inn der Sibenzehenden vnnd Achtzehenden Vnainigkeit weiterer Bericht geschehen ist. Das bitt ich wölle der gemain Mann zu hertzen fassen/ vnnd ferner bedencken/ wölcher dann zwar ein jeden frommen Catholischen Christen im hertzen erbarmet/ daß er so schendlich soll betrogen werden.

Warnung vt supra.

Die Wittenberger verfelschen die H. Bibel.

Die

XXVI.

Die sechsvndzwaintzigist vnainigkeit/

ist von wegen der Definition der Tugent/zwischen den Wittenbergischen vnd Jhenischen.

Jenische inn der warnūg.

DAnn die Wittenberger beschreiben sie/die Tugent/gar auff Haidnische weiß.

Dawider aber kempffen die Jhenischen ernstlich/in jhrer warnung vom Wittenbergischen Catechismo/mit solchen worten: Es werden vil Definitiones der Tugent gesetzt/gar auff Haidnische weiß/da auß GOttes wort etwas notwendig darbey zusetzen.

Warnung.

Der Angspurgischen Confession zugethone predicanten haben kein grundt/weder ainigkeit noch bestendigkeit.

SO gar ist kein einigkeit bey den Lutherischen Predicanten zuspüren vnd zufinden/daß sie sich allererst auch vmb die beschreibung der Tugent zancken vnd reissen. Was wilt du dann du frommer Christ bey solchen zanckeisen ferner thun oder anfahen/sintemal du bey jhnen nichts gewiß hast/kein grundt/weder ainigkeit noch bestendigkeit/sonderlich bey den/die sich der ding am aller maisten berhümen. Wäre dir derhalben wol zurathen/du kehrest dich widerumb zum alten/festen/bestendigen/ainhelligen Catholischen grundt/so möchtestu diß zweiffelns/zanckens/

ckens / hin vnnd wider fallens vberhaben seyn / Vnnd seind also biß hieher der Augspurgischen Confession verfreundten Predicanten newe / vnsegliche spän vnd zäncke weit auffürlicher vnnd reichlicher / als zuuor im ersten Truck beschehen / dem Christlichen Leser zu gutem / referirt vnnd angezaigt worden.

Noch andere newe / grewliche zwispält vnd zerrüttungen / der Augspurgerischen Confession verfreundten Predicanten.

WEIL aber droben eilendts halb / von wegen der Franckfurter Meß / auch noch andere / newe / frische zwispält vnnd vnainigkeiten von jetz erzelten / dahinden inn der Feder geblieben / vnnd vber das auch wider andere erst von nagelnewem vnder den protestirenden Theologen erwachssen vnnd entstanden seind / sollen vnd müssen dieselbigen der warheit

zur fürderung/vñ der luge zum stoß/jetzunt auch gründtlich vnnd warhafftig von mir vermelt/ vnd an das liecht gebracht werden.

XXVII.

Die sibenvndzwaintzigist vnainigkeit

ist vom ewigen Wort vnd Son Gottes/zwischen Flacio Illyrico vnd den Wittenbergischen.

Wittenberg. in jrer grunt fest von der person Christi/ Fol.3.b.

DAnn Matthias Flacius Illyricus gibt für/ der Sohn Gottes werde durch eine Metaphoram, oder verwechßlete rede/das ewig Wort genennet/wie durch gleiche Figur auch Joannes der Tauffer eine stim genennet werden kundte.

Flacij Illyrici Gottßleste rung.

An erst angezognem ort.

Dawider aber seind die Wittenberger hefftig/nennens ein lesterung/dardurch er den lesterern vnd verläugnern der Gottheit des ewigen Sons Gottes/sein Thür vnd Thor auffmache/ darneben auch aller alten rechtgläubigen Lehrer erklärung vnnd zeugknüß verwerffe/wölche sagen/daß der Son Gottes das ewige Wort des Vatters darumb genennet werde/dieweil er des ewigen Vatters gantz ebenbild sey/geborn vom Vatter/da er sich selbs von ewigkeit anschawet vnd betrachte.

Warnung.

EY was muß die fromme Herrschafft auch zu dem

dem sagen? Oder wölchem theil wille sie recht geben? Wolan gibt sie den Wittenbergern recht/ so verbandt sie der ander/ Vnnd helt sie es dann mit Illyrico/ so hat sie gleiches vrtheil von den Wittenbergern zugewarten. O wehe demnach jr/ vnd aller jrer vnschuldigen Vnderthonen/ die so erbärmlich genaret/ vnd angefürt werden in dem heiligen Christlichen Glauben/ wieuil besser wäre es jhnen aber/ sie begeben sich mit einander wider zum alten/ bestendigen/ ainhelligen/ vnnd grundtfesten/ Catholischen Glauben/ so wären sie diser vnmenschlichen vnainigkeit wol vberhaben. Matth. 16. Luce 22. Actorum 4. Roman. 1. 16.

XXVIII.

Die achtvndzwaintzigist vnainigkeit/

ist von der Gottheit Christi/ zwischen dem Jacob Andree vnd den Wittenbergischen.

DAnn gemelter Jacob Schmidle macht auß Christo zwen Götter/ oder ein zwifachen doppelten Gott/ dieweil er zwo Gottheit in Christo dichtet vnnd spintisiert/ anfengklich ein wesentliche Gottheit/ so er mit dem Vatter vnd H. Geist gemaint hat nach seinem wesen: Zum andern/ ein mitgetheilte Gottheit/ die da zur zeit der Menschwerdung von dem Son Gottes/ der angenommen natur des Menschen Sons mitgetheilt worden ist. Wittenberg. grundtfest. Fol. 118. 119. Schmidel macht auß Christo ein zwifachen/ doppelten Gott/ auff gut Nestorianisch.

Grundtfest. Fol. 118.

Darwider aber kempffen die Wittenberger ernstlich/es laute fast Arrianisch/dieweil die mitgetheilte Gottheit in Christo weit zu vnderscheiden sey von dem Göttlichen wesen des ewigen Vatters/Vnd sey jme also/vnd allen Flacianern vnnd Eutichianischen Realisten vnmüglich etwas gründlichs auff die gegenwürffe der Antitrinitariorum in Siebenbürgen/als Francisci Dauidis, Brandatæ, vnd jhrem hauffen/auffzubringen vnd zu antworten/wölche jren Kirchen fürwerffen/ daß man pro Trinitate, Quaternitatem, das ist/an stat der Trifaltigkeit ein Vierfaltigkeit mache in der Gottheit. Vnnd es sey je wahr/folge auch vnwidersprechlich darauß / Wann die Menschliche Natur Christi mit allen Göttlichen aigenschafften vnd Göttlichen wesen sey gezieret/ vnnd also vergöttet worden/so werde die Menschliche Natur auch billich Gott genennet/ wie sie dann selbs die newen Scribenten bekennen/dardurch sie dann nu vber die drey personen der GOttheit / vier personen bekennen müssen/ weil Christus nach seiner Menschheit Gott worden sey.

Grundtfest. Fol. 195. 196.

Schmidle vñ andere Flacianer machen auß der H. Dreyfaltigkeit ein Vierfaltigkeit.

Warnung.

O Wehe widermals der Gottseligen Herschafft/der frommen Vnderthonen/wie wird sie

sie gar aller richtigkeit/grund vnnd warheit des H. Christlichen Glaubens/so schendtlich von den erschröcklichen/verwirrten leyten beraubt. Nun kompt der alt verdampt Nestorianismus wider herfür mit der Vierfaltigkeit/vnd muß dannost das purlauter wort GOttes seyn/so es inn der warheit ein alte/verdampte ketzerey ist des Nestorij. O wehe abermals Witwen vnnd Waisen/Kindern vnnd Kindskindern/die inn so erschröckliche Secten vnnd grewliche jrthumb so vnschuldigklich durch die mutwilligen leut werden eingefürt/wie wöllen sie es jmmer verantworten vmb Gottes willen.

Die Lutherischen bringt Nestorianismum wider von den Bäcken herfür.

Wehe vnnd jmmer wehe allen verfürten Christē.

XXIX.

Die neunvndzwaintzigist vnainigkeit

ist vom Glauben/zwischen den Brunschweigischen vnnd Wittenbergischen.

DAnn Martinus Kemnitius Braunschweigischer Superintendent/wil wider auff ein nagelnewes/es haisse: Abundet quisq; suo sensu, Das ist/es möge ein jeder glauben was er wölle/mögs glauben oder mögs nit glauben/es sey jme gleich/Gott geb ein jeder lehre in der Kirchen Gottes was er wölle/vnd es möge jm wol einer nach seinem sinn etwas dichten/es habe grundt oder keinen grundt.

Wittenberger in jhrer grundtfest von der person Christi/ Fol. 135. b.

Vt supra. Die Wittenbergischen seindt starck darwider. Dañ es könne ein jeder gemainer mañ leichtlich schliessen was hierauß folge. Dann gülts inn Glaubens sachen also spilen / daß ein jeder möge im seinen siñ gefallen lassen / so werde es entlich dahin kommen / wie jener schreibe / daß ein jeder könne in seiner Religion selig werden: Oder wie ein anderer gesagt / Es sey mit den Religionen gleich wie mit den Kaufleutē / die auf die Franckfurter Meß ziehen / dann gleich wie dieselben nit ainerley weg raisen / vnnd doch entlich zum Jarmarck zusamen kommen / Also werden auch alle Völcker im Himel zusamen kommen / ob gleich in der Religion vngleichheit gewesen ist. Also habe auch gerad auff disen schlag ein alter ketzer / Rhetorius genant / beim Philapiro / geiget vnnd gesungen.

Vmb die Lutherische Religion ist es gleich ein ding als wie vmb die Kaufleut die gen Franckfurt ziehen / ein vberauß schöne gleichnüß.

Remnitius Bringt den Rhetorianischen wider auff die Ban.

Warnung.

PFui schäme dich Teuffel schäme dich / soll man dann also mit dem heiligen Christlichen Glauben spilen vnnd vmbgehn. Nun dörffe es keinen mehr verwundern / von wannen es komme / daß sie dermassen inn einander zerrissen vnd zertrent. Dann hat es solche gestalt mit dem Glauben / dz man ein lauter Affenspil vñ Franckfurtische Meß darauß machet / hilff lieber Gott so ist

Die Luth. predicanten machen auß dem heiligen Christ: glaubē ein Fräckfurtisch meß. Ey ein schöner Glaub.

so ist es kein wunder daß sie also jemerlich zerrütt vñ zerspalten seind. Dann wie kan gleichheit vñ ainigkeit seyn/ wann ein jeder mag glauben was er wil. Erst werden sie sich nimmermehr in ewigkeit verainigen vnd vergleichen können/ weil ein jeder wol so hoffertig/ daß er vermaint er habe den H. Geist/ vnd seine träwme seyen purlauter oracula, vnnd eingeben des H. Geists. Was wilt du dann O frommer Christ weiter bey jn thun/ dann mit diser des Kemnitij lehre wirst du inn ewigkeit nichts gewiß haben können/ sondern so offt du ein newen Predicanten hast/ so offt wirst du auch ein newe Religion haben müssen. Wäre es demnach vil besser/ du thetest dich wider zu der alten/ gewissen/ vnnd bestendigen Religion/ so kümpst diß Gauckelspils ab.

Wie Heßhusius inn der Wittenberger Grundtfest/ Fol. 196. 6. 197. a. Kemnitius macher alle ding vngewiß.

So offt ein newer Predicant/ so offt ein newer Glaub/ O recht auff sie.

XXX.

Die dreissigst vnainigkeit/ ist von Christi abstreigen zu der Hellen/ zwischen den Luneburgischen vnd Wittenbergischen.

DAnn die Wittenbergischen/ wie sie von den Luneburgischē warhaftig beschuldigt werden/ sagen von disem H. Artickel allzu bloß/ one allen angehenckten notwendigen bericht/ inn deme sie fürgeben/ diser Artickel seye inn etlichen Orientalischen Kirchen nicht gefunden/ noch explicirt.

Luneburg. in jhrem Bedencken/ vor dem Wittenbergischen Catech. fo. 24. Anno 1572. zu Jhena gedruckt.

Dar-

Luneburg. vt supra.

Darwider aber seind die Luneburgischen gar hefftig/diſe jhr der Wittenberger wort seyen ergerlich vnnd vnnötig für die jugend vnnd gemaine Gottes/ vnnd es wäre besser es wär verschwigen/ dann vermeldet werden.

Warnung.

WOlan Lutherischer Christ/ du kümpst wider vmb ein Artickel des heiligē Christlichen Glaubens/ durch deine schöne Wittenberger/dann es warlich wahr ist/was die Luneburgischen hiervon schreiben/ sintemal durch dieses melden nichts anders außgericht wird/ bey jungen vnnd alten/ dann daß diser Artickel auch zu nichten vnd vngewiß gemacht wird. Was wilt du dann ferner bey den Lutherischen thun/ weil du bey jhnen vmb ein Artickel nach dem andern kümpst/biß daß du gar kein mehr hast. Kere derhalben wider zu den Catholischen/da seind noch Gott lob/alle stuck des H. Christlichen Glaubens vnuersehrt vnd vnuerfelscht.

Die Lutherischen haben abermal ein Artickel weniger als zuuor.

Der heilig Christenlich glaub ist bey den Catholischen noch gantz fest vñ steiff.

XXXI.

Die ainvnddreissigist vnainigkeit ist

von Christi vnsers Heilands Vrstend vnd Aufferstehung/zwischen den Wirttenbergischen vnd Wittenbergischen.

Dann

DAnn Brentius vnd Jacob Andree mit jren Secrgenossen/füren von gemelter Vrstend ein grausame vnnd erschröckliche lehre/inn dem sie fürgeben/Christus sey aufferstanden/vñ sey nit aufferstanden/verfelschen also auch disen H. Artickel vnsers H. Christlichen Glaubens/dañ sprechen sie/damit der guthertzig Leser nit etwa maine/man thue jnen vnrecht/Christus sey wol nach der eusserlichen gestalt vnnd ansehen seiner Menschlichen Natur aufferstanden/vnnd dem nach nicht im Grab gewesen/aber nach der Maiestet seiner mitgetheilten Gottheit sey er eben da zumal auch noch mit dem Leib im Grab/jha im Himel vnd auff Erden gewesen/vnd habe also nichts newes in der Aufferstehung empfangen.

Wittenberg grundtfest. Fol. 119. a. b/ Christus ist Brentio vñ Schmideli no aufferstãden/vñ dan noch mit dem leib im grab gebliben/ein seltzams auff erstehn. Recog Brent. Fol. 230.

Darwider aber seind die Wittenberger gar hefftig/können nicht billichen noch gut haissen.

Grundtfest. Fol. 119.

Warnung.

GEhe hin mein Lutherthumb hab dir das/du kümpst widermals mehr als halb vmb ein Artickel des Glaubens/Sey getrost/du wirst gar bald gar kein mehr haben werden. Ist es aber nit ein spott/ja ein blut ewige schand/daß man mit dem H. Christlichen Glauben dermassen spilen vnd vmbgehn soll/vnd schweigt doch jederman darzu stil. Brentius vnd Schmidelinus

Es ist aber ein Artickel dahin bey de Lutherische. Das Luther thumb wirdt gar bald kein Artickel des glaubẽs mehr haben.

Wittenber. Grundtfest. Fol. 119.

machen auß der H. vrstend Christi ein offentlichs Dockenwerck vnd Affenspil/nicht desto weniger geht es jn alles hin. O wehe derhalben der frommen Herrschafft/vnd den lieben Vnderthonen/die so bößlich vnd erbermlich von den verwirten leuten angefürt werden. Wie vil besser aber were es bayden/sie kereten wider zum Catholischen gantz vnuerruckten Glauben/so möchten sie hie vnd dort frid vnd frewd haben.

XXXII.

Die zwovnddreissigist vnainigkeit/ist von anbetung der Menschheit Christi/zwischen den Schwenckfeldischen vnd Wittenbergischen.

Schwēckfelt in verantwortung an Phil. Melan. Adoratio carnis Christi. Grūtfest. 103 Gemeine Cōfession der Sächsischen Kirchen/ fo. 115. F. f. iij Anno 72. zu Jhena gedruckt. Schmidelin muß auch mit inhalten weil er ein vergöttete menschheit in Christo dichtet.

DAnn Schwenckfeld schreibt der menschheit Christi für sich selbs auch die anbetung zu/ Quia etiam caro Christi per se sit adorabilis, Vnnd diß/wie die Wittenberger schreiben/vertheidingen auch noch andere Lutherische Predicanten/ich glaube es werden die Braunschweigischen/vnnd andere/so sich zur gemainen Confession der Sächsischen Kirchen bekennen/seyn. Dann dise in erst gemelter Confession ziehen vnd allegieren vier schöner Sprüch auß den H. Vättern an/als auß Cyrillo/Athanasio/Augustino/vnd Damasceno/daß auch die Menschheit/vnd das Fleisch Christi anzubeten sey.

Dar-

Darwider aber seind gestracks die Wittenberger in jrer Gruntfest vñ Catechismo/haissens Beflecktungen des H. Sacraments des Altars. Gruntfest. 103

Warnung.

WOlan was wil der gemain mann abermals anfahen? Oder mit wölchem theil wil ers auch hierinnen halten? thue er jhme aber gleich wie er wölle/so fehrt er vbel an/so muß er von dem einen theil verdampt seyn. Die Wittenbergischen Sacrilegi werden der tage schon eins Christo antwort müssen geben/daß sie jhm sein ehr stelen vnnd nicht vergünnen. Aber recht mag man die wort Dauidis auff sie Referiern/da er spricht: Dixit insipiens in corde suo, non est Deus. O wehe der armen Witwen vnnd Waisen aber die so jämerlich verfürt vnd betrogen werden. Catech. de cena dñi. so 132. lat. ed. Witten. Anno 71. Die Wittenberger rauben vnd stelen Christo sein ehr. psalm. 13.

XXXIII.

Die dreyvnddreissigist vnainigkeit/ist vom 9. Artickel vnsers H. Christlichē Glaubens: Ich glaub ein heilige/allgemaine/Christliche Kirch/zwischen den Wittenberg: vñ Lüneburgischen.

DAnn die Wittenberger/wie sie von den Lüneburgischē glaubwürdig bezüchtigt werden/reden auch von disem H. Artickel allzu bloß one allen angehenckten notwendigē Gericht/inn deme sie auch fürgeben/diser Artickel seye bey Cypriano vnnd Augustino nicht gefunden noch expliciert. Witten. in Catech. de Symb. Fol. lat. edit. Wittenberg. Anno 71.

Luneburg. in jhrem bedencken vom Wittenber. Catechismo. fol. 24. F. iij. Anno 72. zu Jhena gedruckt.

Darwider aber seindt die Luneburgischen Predicanten gar ernstlich/ diſe jr der Wittenberger wort seyen ergerlich vnnd vnnötig für die jugent vnd gemaine Gottes/ vnd es wäre besser es wäre verschwigen/ dann vermeldet worden.

Warnung.

Der Lutherische Glaub hat weder Arm noch Schenckel mehr/ merck Schmidel.

WEh dem armen Lutherischen Glauben/ wie wird er so gar gestimmelt/ nun hat er gleich weder Händ noch Füß/ arm noch schenckel mehr/ sonder seind jm fast alle glieder abgerissen vnd zerschmissen/ Ey was wilt du dann bey jme weiter thun/ warumb begibst du dich nicht wider zum gantzen/ auffrechten/ vnd gesunden Catholischen Glauben.

XXXIIII.

Die vierunddreissigist vnainigkeit/ ist der Erbsünde/ zwischen Flacio Illyrico vnd den Wittenbergern vnd Jhenern.

Wittenber. Grundtfest. Fol. 4.

SAnn Matthias Illyricus streitet noch heutigs tags hefftig in seinen hieruon außgangnen Büchern/ die Erbsünd sey die Substantz vnd das wesen des menschen/ oder die vernünfftige Seel selber.

Wider diſe lehre des Illyrici seind anfenglich die Wittenberger ernstlich/ nennens ein Gottlesterliche/ schröckliche/ vnd Teuffelische lehre/ Eben

also fürs ander seind nit allein die Wittenberger wider Illyricum der Erbsünd halb/sonder eben auch seine aigne Spießgesellen/als Wigandus/ Heßhusius/Molinus/Kemnitius/vnd andere/ seind gleich so hefftig wider jhn als die Wittenberger/wie jhre vilfeltige Schrifften hierumb verhanden.

In scriptis de peccato orig. Ihenæ. 1571. Wigand. in repetit. de pecc. orig. Ihen. 72. Heßhus. in propos. de peccat. Ihenæ 72.

Warnung.

WEhe abermals wehe dem armen Lutherischen Glauben/wie ist er so scheutzlich zerrissen vnd zerschmettert. Die Jenischen haben bißhieher die besten vñ bestendigsten Lutheraner wöllen seyn/jetzund fallen sie auch vom armen Luther ab/jetzund seind sie auch schon in sich selbs zerrissen. Ey wie können sie dann so gar alle scham von stirn vnd hertz abgewischt haben/in dem sie frecher weiß fürgeben dörffen/sie fürn vñ haben das purlauter wort Gottes/so doch Gott der allmechtig kein Gott der zwitracht ist/auch sein liebe Kirchen gar nit die gewonheit hat/daß sie zancke/wie Paulus schreibt. Was wilt du dañ O frommer Christ bey den verwirten zanckeisen lenger thun/begibe dich viel mehr wider zu der fridsamen Catholischen kirchen/so waist du daß du versichert/vnnd wol alles schedlichen greinens vberhaben bist.

Die Jenische sind schon selbs wider einander.

1. Corinth. 14

1. Corinth. 1.

Der Lutherisch Glaub ist ein recht zanckeisen.

Grundtfest new angerichter

XXXV.

Die fünffvnddreissigist vnainigkeit/ist von der Klotzbuß vnd Klotzbekerung/zwischen den Flacianern vnd Wittenbergern.

Wittenber. grundtfest. Fol. 4.

DAnn das Flacianisch gesind gibt mit seinem Meister Flacio für/der mensch gehabe sich vor der bekerung/vnnd in der bekerung nit allein als ein todter klotz/sonder auch widerstrebend/vnd feindlich/vnd der H. Geist werde gegeben wider des menschen willen/auch wann er sich noch setzet vnd strebet wider das wort/ja da er auff das feindlichst vnd hefftigst wider Gott sich auflehnet.

Vt supra.

Wider dise lehr aber seind die Wittenberger gar grimmig/haissens ein Klotzbuß/vnnd ein newen Euthusiastischen Schwarm/so sie keines wegs billichen können.

Warnung.

WOlan frommer Christ/mit wöllichem theil wilt du es abermal halten? Oder wo wilt du büssen? Es ist trawen ein arms ellendes ding vmb den Lutherischen Glauben/er ist greulich zerrissen/vnd hat mehr löcher vñ riß bekommen als jener Bettelsack/darumb dann leichtlich zusehen/daß er der recht/wahr/Christlich Glaub gar

Es ist zwar ein ellendes ding vmb de Lutherische Glauben.

gar nicht ist / sonst wurde er bestehen / vnnd mit Christo zusamen samlen/vnnd nicht mit dem bösen feind zerstrewen. Ey wie kanstu dann O hertz liebe Herrschafft weiter bey jhnen bleiben / warumb kümpst nicht ohne alle schaam wider zum rechten/wahren/ainhelligen vnd fridsamen/Catholischen Glauben. Matth. 16. Luce 22. Luce 11.

XXXVI.

Die sechsvnddreissigist vnainigkeit/ist von den theilen vnd stucken der Buß/zwischen den Flacianern zu Jhena/vnd den Wittenbergern.

DANN die Flacianisch Rott beschreibet anfengklich die Rew vnnd Laid also / daß sie sey nur ein mera passio, das ist / ein erschrecken vnd leiden/damit das vnuersehens/vñ ausserhalb betrachtung Göttliches wort/vberfallen werd. Item/der Glaub werde eingedruckt oder gewirckt vom H. Geist/on vnser gedancken/wöllen vnnd kampff dem wort Gottes beyfall zugeben/vnd der Glaub könne on gute werck seyn. Wittenber. Grundtfest. Fol. 5.

Der new gehorsam aber gehöre nicht in das Reich Christi/ sonder in die welt/das ist der Flacianer mainung von den partibus pœnitentiæ. In actis Colloquij Altenbur.

Darwider aber seind die Wittenberger gantz erbittert/ schreiben/ es seye erschröcklich zuhören/ wie die Flacianer von einem jeden stuck der buß vnd bekerung reden. Wittenberg vt supra.

War-

Grundtfest new angerichter Warnung.

HIlff lieber allmechtiger Gott/ nun muß man augenscheinlich sehen/ daß es mit dem Lutherischen Glauben nit recht zugeht/ daß er auch gar nit auß Gottes befelch gepflantzet/ sonder vil mehr wider Gott vnnd sein heiligs wort böslich erdacht ist/ dieweil er so gar kein bestand hat/ sonder gleich inn sich selbs zertheilt vnd zertrent/ als wie die Bawleut/ die den Thurn vnnd Genesis 11. Statt Babel Baweten/ wölche dann auch jhren angefangen Baw/ weil sie darmit mit vnserm lieben Herrn Gott bochten vnd trutzten/ nit volfüren kundten/ sonder nachlassen musten an jhme. Gleichfals geht es den Lutherischen Predicanten auch mit jrem bawfelligen Baw/ dann dieweil er wider die wahr Kirch Gottes gar newlich von menschen/ so jr pflicht an Gott vnnd der Christlichen Kirchen gebrochen/ erfunden vnnd erspintisiert ist/ so kan er auch gar nicht volendet vñ außgemacht werden/ sondern die Predicanten werden an jm auch müssen nachlassen/ gleich wie die werckleut zu Babel. Was wil dañ ein frommer Christ bey einem sollichen vnuolkomnen werck thun/ vil besser wäre es jme/ er begebe sich wider zum gantz volkomnen/ bestandthafften/ Catholischen Glauben/ wölcher so fest erbawen ist/ daß

jn auch

jn auch alle Hayden vnd Juden / Türcken vnnd Ketzer/nun vber die 1500. Jar haben müssen stehen lassen / vnnd werden jhn noch lenger stehen müssen lassen/dann die wort Christi fehlen nicht/ Matth.16. vnd Luc.22. Matth. 16. Luce 22.

XXXVII.

Die sibenvnddreissigist vnainigkeit/ ist von zehen Gebotten Gottes/zwischen den Flacianern vnd Wittenbergern.

DAnn gemelte Flacianer wöllen vnd vertheidigen/die zehen gebot gehören vnd gehn die gläubigen vñ heiligen in disem leben nichts mehr an/seyen jhn auch mit nichten fürzuhalten/ oder jrent wegen in der kirchen zulehren/ dañ die bekerten seyen allberait durch die rechtfertigung vñ heiligung gantz vergöttert/ja Got selbs worden/thun nunmehr alles one gebott vnd lehre von sich selbs freywillig / wenn / wie vnd wo sie der Geist treibet / vñ alles jr thun vñ lassen seyen des H. Geists inn jnen wonende werck vnd getrieb/ sey auch jr höchste kunst von keinem Gesatz wissen/dz Gesatz lehre kein gut Got angenemes oder gefelligs werck/vnd es sey die rede nit zudulden/ der newe gehorsam/oder gute werck seyen in den gläubigen etwas nötigs/als ein nötige schuld vñ pflicht/nach der regel vñ norma der zehen gebot. Wittenber. in der grunt, fest. Fol. 7.

Das widerspil aber wöllen vñ vertheidigen

Witten. in Catech. de Decal. Fol. 39. edit. Lat. Wittenber. Anno 71. Wittenber. in der grunt Fest. Fol. 7. B

die Wittenberger / daß nemlich die zehen Gebot die glaubigen angehn / dann sie können nicht außgetilgt werden / sonder bleiben vñ verbinden alle menschen ewigklich. Vnd demnach beschuldigen sie die Flacianisch Rott / sie verthedigen vñ vernewern vnuerholen vñ vnuerschämbt gar greuliche / schedliche vnd Teuffelische Schwermerey der Antinomer vnd Gesatzstürmer / vnd solches der gestalt / daß dergleichen zuuor nie gehöret.

Warnung.

WAS wil die fromme Herrschafft abermals thun? Oder wölcher seits will sie doch hindennach hinauß beypflichten / weil sie der sach so gar nit ainig. Nun ist / Gott erbarms / das gantz Christenthumb durch die Lutherische Predicanten jämerlich zerschmissen vnnd zerrissen / daß es nimmermehr gnug bewainet vnd geklagt kan werden. O du fromme Herrschaft / sihe demnach selbs zu deiner Seelen seligkeit / du wirst sie sonst fürwar bey den verwirrten Leuten verschlaffen vnd verlieren. Matth. 25. Ist doch schier kein ainiger Artickel mehr den sie nicht auff das heßlichst vnd grewlichst zerwühlet vnd verwüst hetten / wie in diser Grundfest lauter vnd klar auß jhren aignen Büchern zusehen vnnd zulesen. Darin ich diser jhr vilfeltige zerrüttung nicht von mir selbs habe

habe von jnen erdacht / sonder vil mehr auß jren aignen newen Schrifften / gantzer Christenheit zu warnung vnnd zu vermanung / trewlich vnnd fleissig habe auß vnd abgeschriben / darumb ichs auch sie selbs mit einander lasse auftragen vnnd verantworten / wies sie von ein andern schreiben / so schreibe ich es auch.

XXXVIII.

Die achtonddreissigist vnainigkeit / ist von der ewigen verschung Gottes / zwischen den Manßfeldischen vñ Wittenbergern.

Jnn seiner antwort auff der Theologen zu Leipzig vñ Wittenberg / vber jn gefelltes endurtel.

DAnn M. Cyriac Spangenberg / Manßfeldischer Predicant / wil vnd lehret lauter / Gott der allmechtig habe in seinem ewigen rath beschlossen / nur etlich auß menschlichē geschlecht / vnd nit die gantze Welt / noch alle menschen / kein auffgenommen / zu bekern / erwöln / zu gnaden anzunemen / vnd in ewige seligkeit zusetzen.

Grnndtfest. Fol. 7.

Das Contrarium aber lehrn gerad die Wittenberger / dz nemlich alle menschen / ja die gantze welt sey von Gott zur seligkeit versehen vñ auserwölt / vñ das kōne wol mit mehr dañ tausent orten auß der Schrifft bewisen werden. Halten derhalben des Spangenbergs mainung für ein newe / vngewönliche / vnnd inn sich selbs durchauß widerwertige vñ strittige lehre / durch wölche die hertzen von dem klaren vñ vnwidersprechlichem

Spangenberg vt supra.

wort vnd befehl Gottes abgefürt/vnnd inn den heimlichen/verborgnen/vñ vnerforschlichen rath Gottes/ ausserhalb des Euangelij/gewisen vnd verfürt/ vñ in Gott dem Herrn zwayerley gantz widerwertige willen zutichten/ angewisen vnd verleitet werden/ als ob Gott inn seinem ewigen rath beschlossen/nur etliche auß menschlichem geschlecht zu bekeren/zu gnaden anzunemen/vnd in ewige seligkeit zusetzen/dauon er doch inn seinem vns geoffenbartem wort sich weit anderer weise erklere/vñ seinen willen von dem gantzen menschlichen Geschlecht dermassen deutlich bezeugt habe/ daß er alles vnder die sünde beschlossen/ auff daß er sich aller erbarme.

Warnung.

WAs wil der ainfeltig Lay aber auch inn diser schweren Materien anfangen/ halten oder glauben? dañ es fürwar nit gut ist auff kein seitten sich zufast lencken. Dann sihe vmb Gottes willē/ dieweil Spangenberg sich zuuil auf die ein seitten last/ bringt er mit seiner lehr vil leut zu verzweiflung. Die Wittenberger aber machen dagegen mit jrer lehre auß den menschen vermeßne vñ verwegne/ rohe leut/ dardurch dann vil bayderseits menschen in gefahr vnd verlust jrer seelen seligkeit gefürt vñ gebracht werden. Were derwe-

gen

gen das aller best/ O hertz frönier Christ/ du kehrest wider zum Catholischen Glauben/ dann da geht man stets den rechten mitlern weg herein/ daß man nemlich nit könne wissen/ wölche Gott außerwölt vnd predestinirt/ es sey denn daß er es sonderlich offenbare/ habe. Demnach solle keiner so lang er hie lebt/ in vnd mit der gehaimen Göttlichen predestination dermassen fräuelen/ daß er für gantz gewiß bey sich halte/ er sey gentzlich inn der zahl der prædestinatorum, das ist der vorverordneten/ doch sollen nit desto weniger alle menschen ein gantz steiffe vnd feste hoffnung zu Gott dem allmechtigen setzen/ er werde an jnen dz angefangen werck gnedigklich volenden vnnd beschlissen/ damit also die gnadenwahl nicht jhme dem menschen/ sondern viel mehr Gott dem allmechtigen selbs/ wie billich/ werde haimgestelt/ vnd zugeaignet.

Concil. Trid. Seß. Sexta. ca. 12. & Can. 15 de iustific. eiusd. Seß.

Cap. 13. eiusd. Seß. de perseuerantiæ munere. Philip. 2.

Roman. 8.

XXXIX.

Die neunvnddreissigist vnainigkeit ist von glaubigen newgebornen getaufften Christen/ zwischen den Flacianern vnd Wittenbergischen.

DAnn die Flacianer/ wie auch Osiander vnd Jacob Andree zu Tübingen/ wöllen vnnd kempffen/ die Heiligen vnnd newgebornen seyen so gerecht vnd volkommen als Gott vnnd

Wittenber. grundfest. 7. Andree inn seiner widerlegung/ der vrsachen/ dz etlich wider

Catholisch worden/ Fol. 72. Anno 68. Tübingen.

Christus selbst / vnd da sie gleich wider gewissen sündigen vnd fallen/ so seyn vnd bleiben sie dennoch heilig vnd Gott gefellig / von wegen des in jnen wonenden H. Geists / biß derselb durch vnglauben verloren vnnd außgestossen / selbst von jnen weiche. Darwider aber seind die Wittenberger hefftig/ heissens redlich geschwärmet.

Gruntfest. 7.

Warnung.

WAs muß der gemain mañ mehrmals halten oder glauben auch in dem stuck. Zu erbarmē ist es aber/ daß so gar kein Artickel von jnen vnzerbrochen vnd vnzerstochen bleibt/ vñ demnach die Welt so blind ist daß sie es nit sihet noch mercket/ ja nit sehen noch mercken wil. Es solten ja freilich die Lutherischē lengst witzig sein worden/ von wegen jrer vnseglichen zertrennnug im Glauben. Wolan wer ohren hat der merck was hie geschriben steht.

Luce 8.

XXXX.

Die 40. vnainigkeit ist von erschaffung des menschen vnd der Seelen / zwischen Illyrico vnd den Wittenbergern vnd Heßhusio.

DAnn Illyricus wil vñ helt noch heutigs tag hieruon wie folgt: Daß nemlich der Teuffel ein erschaffer vnd schöpffer sey des alten Adams vnd der seelen/ vnd das seyn des Dathans gewalt

Heßhus. in ep. ad Illyricum. Item in præf. proposit. de iustificatione. Ihenæ 71.

gewalt vber die menschliche natur/in die er seine grewlichste gifft eingegossen/ja in die er wesentlicher weise sein ebenbild vnnd gleichnüß eingedruckt vnd gebildet hat/alſo ferne sich erstrecke/ daß/gleich wie Gott den menschen anfenglich zu seinem bilde vnd gleichnüß wesentlicher weise zu seyn geschaffen hat: Alſo/weil der Sathan durch die sünd ein solches wesentliches/vñ jm gleichförmigs ebenbild in dem menschen geschaffen hat/er von wegen diſes geschöpfs vñ wercks durchauß des menschen mächtig vnd gewaltig sey/als seines aigenthumbs vnnd gefangnens/nach allem seinem mutwillen/inwendig vnnd auß wendig/wider Gott/vnd zu deſſelbigen schmach vnd lesterung zugebrauchen/zuhandlen/vnd zutreiben. Wittenber. grundfest. 4. Grewliche Gottsleſterung des Illyrici.

Wider diſe vnchristliche vnd Teufliſche lehr des Illyrici ist anfenglich sein aigner geschworner Bruder Heßhusius selbs/heists ein Manichei- schen trawm/besonder aber die Wittenberger nennens ein Gottsleſterliche/schröckliche/vnnd Teuffeliſche lehr/wölliche fürs erst der alten verdampten ketzerey der Manicheer/die einen guten vnd böſen Gott vnnd Schöpffer gedichtet/gar nahe vnd gleich sey. Heſshuſ. vt ſuprà. Wittenber. wie oben. 1.

Fürs ander/die rechte gründtliche lehr/wölcher gestalt die menschliche Natur nach dem fall erhalten vnnd fortgepflantzet werde/vnnd wie 2.

weit

weit das wesen vnd Substantz menschlicher natur von der sünde zu vnderscheiden sey/ gar miteinander auffhebe.

3. Fürs dritt/frommen Eltern/sonderlich aber dem armen Weiblichen geschlecht allen trost neme/ wann sie nach Flacij mainung schliessen sollen/daß jre Kinder nicht so fast/dem wesen nach/ Gottes gaben/geschenckt vñ werck seyn/ als des Teuffels / der sie wesentlich nach seinem Bilde/ noch in Mutter leibe/formiere / in jnen wone/ vñ krefftiglich/ja wesentlich seine Teuffelische Larven jrem fleisch vñ blut eindrucke vñ einpflantze.

4. Fürs vierd/sey dise des Illyrici lehr die höchste lesterung wider den Son Gottes selber/wölcher nach dem fall der ersten eltern für dz menschliche geschlecht gebeten/ vnnd durch seine fürbitt die menschliche natur/als zu seinem Bilde / durch jn erschaffen/nicht hat ewiglich verderben lassen wöllen/vnd zu desselben widerbringung vnd erlösung menschliches fleischs vnd bluts/vñ gantze Substantz des wesen des menschen/ inn eine vnzertrenliche / persönliche verainigung an sich genommen habe.

Warnung.

WEhe aber wehe der armen Eheleuten/ Weib vnd Mañ/Kinder vnd Kindskinder/Döne

vnd

vnd Töchtern/wehe dem H. Ehestand/wie wirt er so gar vom greulichen ketzer dem Illyrico mit füssen getretten/vnd zu nichten gemacht/ Besonder aber pfuy vñ wehe der vnerhörten erschröcklichen Gottßlesterung des ewigen Son Gottes/ vnsers lieben Herrn vnd Haylands. Wie kan nu Gott ein sollichen lesterer leiden vnnd gedulden? Kein wunder were es/der Teuffel/weñ er je sein schöpffer vnd Herr ist/zerrisse jn zu tausent stücklein. Wölcher ehrliebender frommer Christ hat je solche blasphemien erhört vnnd erlebt. Sehe hin dise vnchristliche lehren hört vñ sihet man im Lutherthumb/wer wil dann ferner bey jn bleiben/ keiner zwar/dem die ehr Gottes/vnnd sein aigen seligkeit nur ein wintzig lieb ist.

Epilogus Antilogiarum & Contrarietatum Lutheranicarum.

VNd kan also ein jeglicher frommer Christ bey biß an hero vnerhörten/erschröcklichen/vnmenschlichen/vñ vnchristlichen erzelten zwiträchtigkeiten vnd spän/zanck vnd hadern/greinen vnd murren/schelten vnnd fluchen/verdammen vnd bannen der Lutherischen Predicanten/ von sich selbs/er wölle dann gern die ohren vnd augen zuhalten.

Fürs erst/gnugsam sehen vnd hören/greiffen vnd fülen/riechen vnd schmecken/daß es mit jnen I.

gar nit den weg hat/als wañ sie den rechten/wa
ren/Christlichen/Euangelischen/vnnd Apostoli-
schen Glauben hetten vnd fürten/lehrten vñ pre-
digten. Nain bey weitem nit. Dann Christus der
Herr vñ heyland der gantzen welt treibt/vbet vñ
Joan.14.15. Matth.24. Roman.14. 1.Corinth.7. Ephe. 4. 2.Tim.2. Actorum 4. lehrt in seinem Euangelischen reich nichts so fast/
als eben liebe vnd frid/Bestendigkeit vnnd ainig-
keit: Also weisen auch alle Apostolische schrifften
auf: Vnd dessen haben sich auch die ersten Christ
gläubigen am allermaisten beflissen.

2. Des Schmi-delis falscher rhum. Fürs ander/sihet hie auch ein jeder ehrlieben-
der Christenmensch wol/ daß des Schmidelini
rhum/ da er frävenlicher vnd mutwilliger weiß
fürgegeben/als wann zu Dreßden vñ Zerbst An-
no 69. vnnd 70. so ein grosse gewaltige ainigkeit
zwischen in der Augspurgischen Confession ver-
wandten Predicanten wäre getroffen vnnd be-
schlossen/ nichts dann ein lauter vnwarhafftigs
fürgeben ist. Dañ die Bücher/so in diser Grund-
fest angezogen/ vñ erst nach vermaindter ainig-
keit an tag gekommen/zaigen vnnd sagen vil an-
derst/sonderlich der Wittenberger grundfest/vñ
kurtze Repetition oder widerholung/so eben zu
Dreßden Anno 71. Beschriben/vnd das vorig 72.
zu Wittenberg bey Hans Lufften wider Latei-
nisch nachgedruckt ist worden. Wider wölliche
dann auch seine des vergeßnen Andree aigne mit

Wirt-

Wittenbergische Predicanten selbs dz vorig 72. jar/mit vilen andern geschriben haben/in welchē schreibē sie wider den Schmidel offenlich gestehn/ es sey ein jämerliche zerüttung/ vñ newe laidige ergernuß vnder jn den Lutherischen Predicantē. Ey wie kan dañ ein mensch so gar alle scham von sich hinweg gelegt habē/dz er ein ding darf schreiben/so geweitem nit ist/Besondern weil nit allein der Wittenberger Repetition/vnnd der Wittenberger Widerholung wider jhn ex professo streitten/ sonder eben auch die Jhenischen offentlich wider jn schreiben/wie folgt.

Wittenbergische Predicanten in der Vorred jrer widerholūg. a. 2. B. 1.

Tilemannus Heshusius in præfatione propositionum de iustificatione hominis, aduersus Schmidelinum Tubing:

LVcius Gellius homo Romanus, & suę sapientię multum tribuens, cum aliquando veniſſet in Græciam & Athenis, audiuiſſet varіarum ſectarum Philoſophos magna animorum contentione inter ſe diſſentientes, omnes qui tum iſthic docebant, in vnum locum conuocauit: Ipſisqūe magnopere author fuit, vt aliſquando controuerſiarum aliquem facerent modum. Quod ſi eſſent eo animo, vt nollent ætatem in litibus terere, poſſe rem conuenire: & ſimul operam illis eſt policitus ad compoſitіarum controuerſiarum.

Jene An. 72.

Similes Lucios, qui omnis generis controuerſias conciliare conantur, permultos vidit noſtra ætas. Et ante alios Iacobus ille Tubingenſis, conciliationum artificem palam ſe profitetur.

Merck Anordre merck.

Nec sanè parum sibi placent, nec exiguam præ se ferunt sapientiæ opinionem, qui operam suam pollicẽtur in componendis diſsidijs. At vetus ille Lucius & ineptus conciliator pugnantium sententiarũ, non immeritò à cordatis & doctis hominibus tum tẽporis fuit deriſus, vt Cicero de Il. teſtatur. Noſtri verò Lucij & inepti conciliatores, non ſolum ridendi, ſed multò magis deteſtãdi ſunt.

Merck Andree merck.

Controuerſiæ enim, quæ in eccleſia de religione mouentur, non ſunt inanes λογομαχίαι, quales multæ philoſophorum rixę fuerunt, nec ſunt contentiones de ἐυπλαχίᾳ animæ, vel de albedine ſeu nigredine niuis: Sed agunt de æterna Dei gloria, de cœleſti veritate, de perpetua hominum ſalute. Has ergo, qui vel diſsimulata vel ſepoſita veritate cõciliare & componere conatur, is & derogat ęternæ Dei glorię, & atrocem facit iniuriam veritati cœleſti, ac vniuerſæ hominum ſaluti grauiſsimum obijcit impedimentum. Pugnantium enim dogmatum conciliationes tenebris inuoluunt veritatem, erroribus præbent patrociniũ et tutum aditum in eccleſiam patefaciunt, puſillos Chriſti non ſolum turbant, ſed etiam à veritatis ſtudio abducunt, præſtigiatores in errore confirmant, ac ſemper ſunt pomũeridos in eccleſia; Sunt occaſio & anſa nouorum diſsidiorum, & ſuſcitant tandem crudeles perſecutiones aduerſus ſynceros Euangelij prędones, & cõſtantes veritatis incorruptæ confeſſores. Idcirco & vox diuina grauiſsimè minatur talibus Lucijs & Cothurnis, inquiens: vę vobis, qui dicitis malum bonum, & bonum malum, qui lucem vocatis tenebras, & tenebras lucem. Eſa. 5. Et Chriſtus non agnoſcit ſui regni ciues conciliatores illos. Vnnd bald hernach: Deprehendes eos prophano totius religionis contemptu laborare, & cum Epicuro verbo quidem fateri Deum, re ipſa negare. Hactenus Heshuſius.

Merck Andree merck.

Andree zu Tübingen iſt ein Cothurn, ein ſchuch an beide ſchẽ del gerechr.

Wölche wortz war noch gar von keiner ainigkeit vnder den Lutherischen wissen / sondern erst recht zeugnüß geben / daß zwitracht vnder jn seind / vnd darzu nit geringe vnd schlechte wortstreit / sonder hoch wichtige / so die ewig / himlisch warheit / vnd ehr Gottes / vñ der menschen ewig heil selbs belangen thun. Stillen vñ geschweigen demnach dise des Heßhusij wort / nicht allein den nichtigen rhum Iacobi Tubingensis, sonder Describirt jn noch vber das auff das meisterlichst / was er für ein feiner Gesell sey / nemlich ein Lucius, artifex conciliationum, ineptus conciliator, ein vngeschickter vertrags Mann / pomum eridos, Zanckäpffel / Cothurnus, ein Polnischer Stiffel / exul à regno Christi, ein verstoßner Burger vom Reich Christi / vnnd ein Epicurus. Diß alles aber lasse ich jhn / den Jacob Andree / mit dem Heßhusio selbs außtragen vnd verantworten.

Heßhusius kan dem Andree sagen was er für ein gesell ist.

Vnd vber dise des Heßhusij wort seind auch noch wol andere / nemlich der Wittēberger wort vorhanden / wölliche gleichßfals wider jhn den Schmidelinum / vnd seinen falschen rhum scheinbarlichen kempffen / die lauten auch wie volgt:

Wittenberger in jhrer grundtfest von der person Christi / Fol. 149. b.

Ob aber wol nachmals allerley Schrifften außgesprengt worden / darinnen newe Concilliationes gerhümet / als solten wir vns inn dise oder andere Collationes, vnd vergleichung dermassen

eingelassen haben/daß wir vnsere lehre/die zuuor stets von vns gefüret/von dem vnderscheid der bayden Naturen in Christo vns gegeben hetten/ wie D. Selneckers on vnser vorwissen vnnd bewilligung auffgegangnes Exegema, vnd D. Jacobi Buch von der Theologen ainigkeit rhümet: Jedoch ist vns solches vngütlich nachgeschriben vñzugemessen worden/wie zu seiner zeit hievon/ wo es von nöten/weiter bericht geschehen soll. Vnd bald darnach: Darneben auch bezeugt/daß wir vns solcher/so gründtlicher vnnd gewisser lehre nicht begeben kundten/auch so lange vns Gott das leben geben wurde/darüber trewlich vnd fest halten wöllen.

Bißher kan ein jeder ehrliebender mann wol sehen/daß gar kein ainigkeit vnder den Lutherischen Predicantē/sie seien darnach gleich Schwäbisch oder Sächsisch/ist/wie Schmidel felschlich rhümet/dann diß gestehen auch die Wittenberger selbs keins wegs/Fürs erst: Wölche dann zu Dreßden/da die groß ainigkeit vnder jhn geschehen sol seyn/nicht die wenigst am Bret/sondern leichtlich die fürnembsten gewest/wölliche sich auch eben zu Dreßden noch vber das auff ein nagelnewes wider jn den Schmidelinum/vnd vil andere Lutherische Predicanten verbunden vnd entschlossen haben.

Zu dem refutieren sie allhie des Schmideli-
ni falschen rhum ex professo selbs.

Fürs dritt/ nennen sie eben den Schmideli-
um mit namen.

Fürs vierdt / schreiben sie offentlich / der Schmidle habs jnen vngütlich nachgeschriben/ geradsam als wann sie sich mit jme / vnd andern seines kopffs / in ein vergleichung vnnd ainigkeit hetten eingelassen.

Fürs fünfft/ wöllen sie solliches inn offentlichen Schrifften darthun zu seiner zeit/ daß sie sich mit jnen gar nit verainiget.

Furs sechst/ wöllen sie jhr lebenlang bey jrer lehr bleiben / vnnd sich keines wegs / weder mit dem Schmidel/ noch andern/ inn solchen gefehrlichen lehren einlassen.

Ey so kan weder der Schmidle noch andere Lutherische Predicanten mehr laugnen/ sondern müssen/ sie wöllen gleich oder wöllen nicht/ gestehen vnnd zugeben / es seyen vnzalbarlich vil widerspennige strit vnd gezänck / hadern vnd greines vnder jn den Lutherischen Predicanten/ darauß dann vnwidersprechlich erfolgt/ daß jr newe vnd in der Christenheit bißher vnbekandte Religion/ keins wegs die wahr/ Christlich/ Apostolisch/ vnnd Euangelisch Religion kan seyn. Sintemal zum ersten GOtt der allmechtig nicht ein

Das Lutherthumb kan das rechte Christenthũ nicht seyn.

Gott

1. Corinth. 14 Gott der zwitracht ist. Zum andern / die weil die
2. kirch Gottes durchauß die gewonheit nicht hat /
1. Corinth. 11. daß sie zancke vnd hadere. Zum dritten / weil Lu-
3. ther schreibt: Man könne den Teufel ja niergents
Luth. in syngram. so wol erkennen / als bey der lugen vnd zwitrechtigkeit im Glauben. Gibe ichs jhnen derhalben selbs zutreffen vnd zurathen / was sie für ein feinen Glauben haben.

Raht zu Rätber fein /
Es möchte bald errathen seyn.

DEMnach bitte ich dich / O hertz frommer Christ von hertzen / lege nun allen priuat affect vnnd partheisch gemüth auff ein orth / vnd lise dise Grundtfest mit fleiß / wer waiß du möchtest dich wider erholen / deiner edlen Seelen hail besser annemen / jr entlichs verderben ernstlicher erwegen / vnd dem ewigen zorn Gottes / so vber dich / wo du lenger bey dem vnseligen / zerrißnen Lutherischen Euangelio verharrest / wurd gehn / etwas embsigers nachsinnen / als bißher beschehen: Das verleihe dir Gott Vatter / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / ein Gott vnnd drey personen /
Amen.

Saluo in omnibus S. sedis Apostolicæ iudicio.

¶ Gedruckt zu München / bey Adam Berg.